1893. **Der Gesellige.** No. 204.

Donnerstag, 31. August. 68. Jahrgang.

## Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."





### * Von der russischen Grenzwache.

Die Nachrichten von Zuziehung russischer Grenzsoldaten zu den Manövern und von deren Ersetzung durch Dragoner und Kosaken kommen dem mit den Grenzverhältnissen Vertrauten nicht unerwartet. Die Grenzwächter stehen durchweg im militärischen Verbande und sind auch schon früher, wenn auch nicht in gleichem Umfange, zu Manöverübungen zugezogen worden. Daß dies zur Zeit in größerem Umfange geschieht, mag wohl einestheils daran liegen, daß bei den Leuten die militärische Schneidigkeit aufgefrischt werden soll, dann aber vor allem darin, daß verschiedene Manöverübungen in Grenzbezirken stattfinden. Die mit dem Gelände dieser Gebiete vollständig vertrauten Grenzsoldaten geben hier die zuverlässigsten Führer und Patrouillen ab. Andererseits werden auch die zum Grenzwachtdienst kommandirten Dragoner und Kosaken mit den Terrainverhältnissen vertraut gemacht und zu erfahrenen Führern der Grenzgebiete ausgebildet. Um der Armee überhaupt mehr Soldaten zuzuführen, die mit allen Grenzverhältnissen bis ins kleinste vertraut sind, ist die Verfügung getroffen, daß die jetzt im Zeitraum von 4 bis 6 Jahren erfolgende Ablösung der Grenzsoldaten hinfort durchschnittlich in 2 Jahren erfolgen soll.

Bei einem etwaigen Kriege mit Deutschland sollen, was an der Grenze kein Geheimniß ist, die militärisch organisirten Grenzwächter die Vorstoßtruppe bilden. Es wird seit Jahren deshalb bei ihnen neben der Erhaltung der militärischen Tüchtigkeit und der Aneignung der Kenntniß des Geländes das Hauptgewicht auf die Erlernung der deutschen Sprache gelegt, wozu die Grenzwächter ja durch den Umgang mit den Grenzanwohnern die beste Gelegenheit haben. Dazu erhalten nicht nur Offiziere und Unteroffiziere, sondern auch die meisten Soldaten Unterricht im Deutschen. Dieser hat außer bei der Grenzwache bei den Linien-Regimentern der Grenzgouvernements in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht, daß neben den Vorgesetzten in jeder Kompagnie auch eine genügende Anzahl von Soldaten vorhanden ist, die sich zur Noth deutsch verständigen kann.

Im Uebrigen fehlt es bei der Grenzwache noch sehr an militärischen Eigenschaften. Hang zum Branntweingenuß, Unsauberkeit und unausrottbare Krankheiten reiben die Kräfte vieler vor der Zeit auf und bilden neben der Bestechlichkeit aller Grenz-Beamten eine ständige Sorge der russischen Behörden. Der Deutsche vollends findet an den Grenzsoldaten bitter wenig Militärisches. Der gewöhnliche Anzug, Drillichhose und darüber getragenes Drillichhemd, deren ursprünglich weiße Färbung man mit einiger Mühe noch erkennen kann, unterscheidet sich von den malerisch zerlumpten Kostümen der Flissacken fast nur durch die Anwesenheit von Stiefeln und flachen, ehemals weißen Mützen. Zur Vervollständigung dieser Uniform gehört noch ein braungrauer Mantel von solch unbeholfener Ausdehnung, daß auch zwei Männer in ihm Platz finden. Als Bewaffnung führen die Grenzwächter einen Hinterlader mit stets aufgepflanztem Bajonett, zu dem eine Scheide nicht getragen wird. Die Munition soll ordnungsmäßig in Patronentaschen, die an einem Leibgurt befestigt sind, getragen werden, bei vielen Grenzsoldaten ruht sie in Wirklichkeit aber in den Tiefen der Hosentaschen. Abgesehen von dieser Ausrüstung fällt dem Deutschen am meisten der militärische Dienst der Grenzwächter auf. Wer hält es bei uns für möglich, daß Wachtposten, wenn sie in der Ferne die Ablösung herankommen sehen, das Gewehr umhängen und, ehe der Nachfolger auch nur auf Rufweite herangerückt ist, im Trabe sich heimwärts wenden. Wer hat je bei uns einen Posten gesehen, der stundenlang auf dem Bauche hingestreckt daliegt, eine irgendwo aufgetriebene Zigarre oder Zigarrette rauchend und vielleicht, wenn er den Drang zur höheren Bildung fühlt, in einem Buche lesend. Ein Urbild von Gemüthlichkeit geben aber erst die Exerzitien auf den Höfen der Grenzwachen ab. In Kleidungen, die anscheinend in das Belieben jedes Mannes gestellt sind, treten die Soldaten an; wenigstens sieht man den einen nur im Drillichanzug, den anderen im Mantel, bald angezogen, bald umgehängt, den einen mit, den anderen ohne Gepäcksack, welcher die Stelle des Tornisters vertritt. Und die Uebungen selbst werden meist noch von den Aufmärschen deutscher Schützengilden in Schatten gestellt.

Im Gegensatz zu den eigentlichen Grenzsoldaten gewähren die seit dem Beginn des Zollkrieges zu deren Verstärkung herangezogenen berittenen Gensdarmen einen „schmucken" militärischen Anblick. Aus dem langen russischen Rocke von der dunkelgrünen Nationalfarbe, weiten Pluderhosen und hochschäftigen Stiefeln, die in ihrer eleganten Feinheit den Ruhm des russischen Schuhwerks nicht Lügen strafen, besteht neben der flachen grünen Mütze die Uniform der Gensdarmen. Eine offene Hand haben aber auch sie zumeist. Für fünf Havannas, die sich einer dieser Herren aus meiner Zigarrentasche in aller Gemüthsruhe jüngst aneignete, als ich anbietend ihm die Tasche hinhielt, gab er mir, einem paßlosen Manne, die Passage über die Grenze frei.

### Die Lage der Arbeiter in Nord-Amerika.

Vielleicht ist es für viele, die im Begriff stehen, ihr Vaterland zu verlassen, um in der neuen Welt ihr Glück zu versuchen, ein Wort zur rechten Zeit, wenn sie über die in Amerika augenblicklich herrschenden Zustände des Arbeitsfeldes des näheren unterrichtet werden. Man berichtet aus New-York:

Nur so lange unsere produktive Thätigkeit zunimmt, so lange sich der Betrieb erweitert und vermehrt, können wir eine Einwanderung aufnehmen und unterbringen.

Der Stillstand in der Weiterentwickelung ist aber da, denn so viel ist sicher, daß für lange Zeit keine neuen Geschäfte gegründet, noch Vergrößerungen eintreten werden. Mehr noch, wir haben auch den Rückschritt, denn viele Firmen schließen derzeit, oder lassen nur verkürzte Zeit arbeiten. Zum Beweise dessen hier eine kleine Auslese der letzten drei Tage:

In der Nähe New-Yorks hat eine Teppichweberei, welche in den letzten zwanzig Jahren arbeiten ließ, ihre 4000 Arbeiter auf halbe Arbeitszeit gesetzt. Das ist ein schwerer Schlag für die Masse Leute und sie dürfen von Glück sagen, wenn es nicht schließlich gar für die größere Zahl zu endgiltigen Entlassungen kommt.

Infolge großer Flauheit im Kleidergeschäft haben in New-York 700 Zuschneider Kündigung erhalten und noch weitere werden erwartet; im ganzen seien bereits 2400 Schneider aus der Arbeit. Die Schriftsetzer klagen ebenfalls über rapide Vermehrung der Beschäftigungslosen; die Schuhmacher haben in New-York 5000 bis 6000, die Zigarrenmacher zwischen 3000 bis 4000 Mann außer Arbeit.

In Fall River, Cowell und anderen bedeutenden Fabrikstädten des Staates Massachusetts haben zahlreiche Textilfabriken theils bis auf weiteres gänzlich geschlossen oder lassen nur halbe Zeit arbeiten. — Durch den Schluß von Silberminen in den Nordwest-Staaten sind Tausende von Grubenarbeitern brotlos und in Michigan haben jetzt auch Eisenminen geschlossen. Desgleichen in Minnesota. Von Colorado aus begeben sich derzeit ganze Heerhaufen von beschäftigungslosen Grubenarbeitern, meist durch die öffentliche Wohlthätigkeit unterstützt, nach dem Osten, um dort irgendwelche Arbeit zu finden. In St. Louis wurden nahe an 10000 Arbeiter aus verschiedenen Branchen entlassen und sonst arbeitet man in den Fabriken nur halbe Zeit und noch weniger. Selbst die Kaufleute vermindern ihr Personal; Schreiber, Reisende u. s. w. werden im ganzen Lande in großer Zahl stellenlos. Die Bauthätigkeit, der blühendste Geschäftszweig unserer großen Städte, hat bedenklich nachgelassen. Diese verminderte Thätigkeit wird schwere Lohnkämpfe und eine Reihe von Niederlagen für die Arbeiter naturnothwendig zur Folge haben.

In Chicago waren noch nie so viele Leute außer Arbeit als gegenwärtig und noch täglich wird das Heer der Beschäftigungslosen durch weitere Entlassungen vermehrt. Am empfindlichsten trifft der Schlag die Baugewerke. Die Ausstellung hat eine große Zahl auswärtiger Bauhandwerker herangezogen, nun sind aber die Ausstellungsgebäude vollendet und die wenigsten der zugezogenen Arbeiter denken daran, die Stadt wieder zu verlassen. Wo sollen sie denn auch hin, da fast aus dem ganzen Lande ein Rückgang des Geschäftes gemeldet wird?

Zu der großen Armee der Arbeitslosen in Chicago, welche sich nicht durch Abzüge verringert, kommen auch noch zahlreiche Beschäftigungslose aus Colorado und anderen Staaten. Mittheilungen von dort besagen, daß sich Gruppen von 3000 bis 4000 Arbeitern, Grubenarbeiter und andere, aufmachen, um sich über Chicago nach dem Osten zu begeben. Die Leute sind unbemittelt und werden von den Behörden und Wohlthätigkeits-Instituten unterstützt, um wenigstens die Reise nach Chicago machen zu können. Wenn die Behörden von Chicago nichts thun, und bis jetzt sind noch nicht die geringsten Vorbereitungen getroffen, so werden die Arbeiter in dieser Stadt stecken bleiben. Das gefährliche Element, das sich hier ohnehin schon in starker Zahl befindet, wird dadurch bedenklich vermehrt werden.

Ein Trupp von etwa 1000 Beschäftigungslosen ist bereits auf verschiedenen Frachtzügen der Bahnen, die nach Chicago einmünden, aus Colorado angekommen. Die Leute sprangen schon vor der Einfahrt in die Chicagoer Station von den Zügen, weil sie befürchteten, als Vagabunden verhaftet zu werden. Die Leute sind wirklich keine Vagabunden, sie suchen ehrlicher Weise nach Arbeit, aber es ist schon möglich, daß viele von ihnen, wenn sie nicht Beschäftigung finden, der Vagabundage in die Arme getrieben werden. Selbstverständlich ist, daß die Schwärme, welche sich nach den größeren Städten wälzen, unwillkürlich auf die Löhne einen Druck ausüben, und bald werden wir auch über bittere Lohnkämpfe zu berichten haben.

### Berlin, 29. August.

— Der Kaiser ist Dienstag früh von Koburg wieder in Potsdam eingetroffen.

— Prinz Heinrich ist Dienstag wieder nach Kiel zurückgekehrt, um dort den großen Flottenmanövern beizuwohnen.

— Bei einem zu Ehren des Prinzen Heinrich an Bord der „Savoya" gegebenen Galadiner schloß König Humbert seinen Trinkspruch mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes, des Kaisers Wilhelm."

— Prinz Leopold wird Anfang September eine Reise nach Stockholm antreten, um in Vertretung des Kaisers an den Jubelfesten der Universität Upsala Theil zu nehmen.

— Am Donnerstag wird der Reichskanzler Graf Caprivi nach Koblenz zu den Kaisermanövern abreisen.

— Fürst Bismarck, der am Montag Abend auf der Durchreise nach Varzin in Berlin eintreffen sollte, hat seine Abreise von Kissingen wegen eines Gichtanfalls verschieben müssen. Auf dem Stettiner Bahnhof hatten sich hunderte von Damen und Herren mit Blumensträußen, auch Studenten in Wichs, zur Begrüßung eingefunden, mußten aber enttäuscht den Bahnhof verlassen.

— Das Reichsseuchengesetz wird der nächsten Tagung des Reichstages wieder vorgelegt werden.

— Der schon erwähnte Gesetzentwurf zur Regelung des Bankdepotwesens handelt von den Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere und enthält scharfe Ordnungs- und Strafvorschriften zur Verhütung von Depotunterschlagungen. Namentlich soll der Banquier verpflichtet sein, ihm unverschlossen zur Aufbewahrung oder als Pfand übergebene Werthpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und denen dritter aufzubewahren. Hat er einen Auftrag zum Einkauf von Werthpapieren ausgeführt, so hat er dem Kunden binnen drei Tagen ein Verzeichniß der Stücke mit der Angabe der Geltung, des Nennwerths der Nummern oder sonstiger Unterscheidungsmerkmale zu übersenden und darf bei hoher Gefängnißstrafe darüber nicht eigenmächtig verfügen. Das sind die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs, der dem Reichstage jedenfalls sehr bald nach dessen Wiederzusammentritt zugehen dürfte.

— Eine aus den Kreisen des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler an freisinnige Blätter gerichtete Zuschrift giebt den Werth der Tabakfabrikate beim Uebergang an die Einzelverkäufer, d. h. also in dem Zustand, wo die Fabrikatsteuer erhoben würde, auf jährlich höchstens 305 bis 310 Millionen Mark an. Wollte man hiervon 50 bis 60 Millionen durch die Fabrikatsteuer aufbringen, so müßte sie in Erwartung des eintretenden Rückganges im Konsum schon mit 20 Prozent und darüber festgesetzt werden; sollte aber außerdem auch ein Ausfall an den Einnahmen aus Zoll und Steuer zu decken sein, so könnte leicht ein Steuersatz von 30 Prozent nothwendig werden. Dagegen sträuben sich natürlich die Tabakhändler und -Fabrikanten.

— Zu der von dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe vorgeschlagenen Organisation des Handwerkes äußert sich die „Deutsche Tischlerztg.", wie folgt:

„Darüber gebe man sich keinem Zweifel hin, entstehen die geplanten Fachgenossenschaften, so sind die Innungen als solche todt. Und wenn diese dann todt sind, so hatte all die Arbeit, die der Entwurf des Gesetzes über die Handwerker-Organisation, die Berathung desselben im Reichstag und all der Lärm in der Presse weiter keinen Zweck gehabt, als den alten, schönen, dem Handwerk lieb gewordenen Namen „Innung" durch den neuen, sozialistisch angehauchten Namen „Fachgenossenschaft" zu ersetzen. Wie viel Arbeit und Lärm einer einfachen Namensveränderung wegen — der Kasus macht mich lachen."

— Der allgemeine Parteitag der Freisinnigen Volkspartei am 16. Juli hatte folgende Erklärung angenommen:

Den Provinzialparteitagen zu empfehlen, in größeren Städten, welche den politischen Mittelpunkt für die benachbarten Wahlkreise bilden, einen besonderen geschäftsführenden Ausschuß niederzusetzen, welcher es sich zur ausschließlichen Aufgabe macht, in den Nachbarwahlkreisen für die Ausbreitung und Befestigung der Partei durch Wort und Schrift zu wirken, sowie fortlaufende Beziehungen zu den Parteiorganisationen in diesen Wahlkreisen zu unterhalten.

In Folge der Anregungen, welche der Parteitag in dieser Beziehung gegeben hat, wird schon im September die Bildung kleinerer Bezirke erfolgen, zunächst am 3. September in Nordhausen und späterhin für die Lausitz in Görlitz. Auch ein Parteitag in Posen (am 17. September) soll eine solche neue Organisation herbeiführen für die der Stadt Posen benachbarten Wahlkreise.

— Wie die „Volksztg." erfährt, soll ein Gesetzentwurf in Vorbereitung sein, durch den die Umwandlung der landwirthschaftlichen Centralvereine in Landwirthschaftskammern mit einer den Handelskammern ähnlichen Einrichtung erfolgen soll.

— Halbamtlich wird jetzt zugegeben, daß der Erzbischof v. Stablewski von Gnesen-Posen versucht hat, mit dem Kultusminister die Frage des polnischen Sprachunterrichts zu erörtern; Dr. Bosse hat jedoch ein Eingehen auf diesen Gegenstand abgelehnt. Was er beabsichtigt — auf der Mittelstufe der Volksschule das polnische Lesen im Zusammenhange mit dem Religionsunterricht und nur zu diesem Zweck für eine bestimmte Frist einzuführen — bedarf noch der Zustimmung des Staatsministeriums. Der Minister denkt erfreulicherweise an die Einführung des polnischen Sprachunterrichts als obligatorischen Lehrgegenstand nicht.

— Die polnischen Sozialisten in Preußen werden am 10. September d. Js. in dem Gratweil'schen Saale in Berlin (Kommandantenstraße) eine Konferenz abhalten. Als stimmberechtigter Delegirter kann an derselben Jeder theilnehmen, den mindestens 5 polnische Sozialisten mit Unterschrift ihres Namens als ihren Delegirten bezeichnen. Jede „Organisation" kann danach so viele Delegirte zu der Konferenz entsenden, als ihr beliebt; die Provinzen Posen und Schlesien waren bis jetzt in der angegebenen Weise noch nicht organisirt. Gegenstand der Berathungen werden sein: Wahl des Centralkomitees und Sitz desselben, die Centralisirung der Geldmittel und aller Agitationskräfte in der Hand des Centralkomitees.

— In der ersten öffentlichen Versammlung des **Katholikentages** waren Bischof v. Stein von Würzburg und Erzbischof v. Schrot von Bamberg erschienen. Beide mahnten dazu, die Katholikenversammlung zur Erneuerung und Festigung der christlichen Gesellschaft zu benutzen. Der Universitätsprofessor Dr. Schell-Würzburg sprach über die Hochschule und den Katholicismus. Schell forderte die Gleichberechtigung der „gläubigen Wissenschaft" auf den Lehrstühlen. Ein Dekan Hammer verbreitete sich bei dem Thema „Volksbildung und Presse" in derb volksthümlicher Art über Religion als Grundlage von Schule und Zeitungswesen, und verlangte die konfessionelle Schule überhaupt. Schließlich forderte der Reichstagsabgeordnete Schädler in scharfer Sprache die Rückkehr der Jesuiten. Daß in der Nachmittags-Sitzung am Dienstag, welche nicht öffentlich war, die Errichtung eines „Bauernbundes auf katholischer Grundlage" beschlossen worden ist, hat bereits der Telegraph gemeldet.

Unter den Anträgen, die zur Beschlußfassung angemeldet sind, befindet sich natürlich eine Resolution über die „römische Frage", des Inhalts, daß „das unverjährbare historisch überlieferte Recht an territoriale Unabhängigkeit und Souveränetät des heiligen apostolischen Stuhles in Rom nachdrücklichst auch von den Katholiken Deutschlands unverkürzt festgehalten und unentwegt zurückgefordert wird." Ferner fordert ein von Dr. Lingens und Prinz Löwenstein gezeichneter Antrag, daß den Katholiken des deutschen Reiches baldigst die Errichtung einer freien katholischen Universität gewährt werde, und zwar unter Leitung der Herren Bischöfe in Fulda. Da würde alle die „Wissenschaft" gelehrt werden, aber nicht entsprechend der preußischen Verfassungsbestimmung, daß die Wissenschaft und ihre Lehrer frei sind!

— Dem Papste hat am letzten Sonntag zum Namenstage der Kaiser in einem längeren Telegramm seinen Glückwunsch gesandt.

— Die wegen Verdachts der Spionage in Kiel verhafteten Franzosen von der englischen Yacht „Insekt" heißen nach den in ihrem Besitz befindlichen Pariser Pässen Raoul Dubois und Maurice Daquet. Ersterer will Grundbesitzer, letzterer Geschäftsreisender sein. Unter den bei ihnen beschlagnahmten Sachen befinden sich auch Aufzeichnungen der Kieler Hafeneinfahrt und der Forts. In der Karte von Helgoland sind die Befestigungsanlagen eingezeichnet. Die beiden Franzosen haben sich in letzter Woche auch in Wilhelmshaven aufgehalten und sollen die Festungswerke photographisch aufgenommen haben. Nach ihrer Festnahme in Kiel wurden die beiden Verdächtigen auf das Stadthaus geführt und daselbst einem Verhör unterzogen, in welchem sie leugneten, dem Offizierstande anzugehören. Bürgermeister Lorey und Kriminalkommissar Kleinschmidt haben das am Eisenbahndamm liegende, von Hafen- und Kriminalpolizisten bewachte Fahrzeug einer genauen Untersuchung unterworfen. Ein höherer Beamter des Reichsmarine-Amts ist mit Beamten der politischen Polizei aus Berlin in Kiel eingetroffen, um die gegen die verhafteten Spione eingeleitete Untersuchung fortzusetzen.

— Die russische Regierung macht krampfhafte Anstrengungen, den Getreideverkehr über Oesterreich zu ermöglichen; neben einer vierprozentigen Tarifermäßigung gewährt sie, der Wiener „N. fr. Pr." zufolge, Befreiung von der Grenzüberführungsgebühr und Getreide-Umschüttungstaxen. Ferner errichtet sie in der Grenzstation Brody eine Agentur zur Belehnung des über diese Station geleiteten Getreides.

Die Vereinigten Fabrikanten der Lederwaarenindustrie in Frankfurt und Offenbach a. M. haben unter Hinweis auf die Annullirung vieler bereits erfolgter russischer Bestellungen und das zweifellose Ausbleiben der nach der Nowgoroder Messe erwarteten Aufträge, welche früher den Haupttheil ihres russischen Geschäfts bildeten, sowie unter Hinweis auf die bereits beginnenden Einbürgerungen von Wiener und Pariser Lederwaaren auf dem russischen Markte in einer Eingabe an den Reichskanzler darum gebeten, daß bereits vor dem 1. Oktober neue Zollkonferenzen mit Rußland beginnen möchten. Es solle dadurch wenigstens ein die Meistbegünstigung sichernder vorläufiger Zustand erwirkt werden.

— Zwischen Serbien und Rußland ist am Sonntag ein Meistbegünstigungsvertrag unterzeichnet worden.

**Sachsen-Coburg-Gotha.** Es hat Aufsehen erregt, daß im Eingang der Proklamation des Herzogs Alfred die sonst übliche Formel „von Gottes Gnaden" fehlte.

**Oesterreich-Ungarn.** Den galizischen Kaisermanövern werden nur der deutsche und der italienische Militärattachen als Gäste beiwohnen.

**England.** Der Bergarbeiterstreik scheint sich immer mehr und mehr zu Ungunsten der Streikenden hinzuneigen. Nachdem, wie gemeldet, schon die Hälfte der Bergarbeiter in Wales die Arbeit aufgenommen haben, erklärten sich die Bergleute von Durham in ihrer Mehrheit gegen den Streik. Inzwischen wird die Noth in Südwales und Monmouthshire täglich größer. Hunderte von Frauen und Kinder der Streiker nagen buchstäblich schon am Hungertuche. Das Elend unter den Matrosen in den wallisischen Häfen ist nicht geringer. Sie können sich nicht verheuern, da die Schifffahrt infolge des Kohlenmangels gänzlich darniederliegt. In Süd-Lancashire ist die Kasse der Streiker schon leer geworden, und an vielen Orten geht man von Haus zu Haus sammeln, um nur das Nothwendigste für die freiwillig Feiernden aufzubringen.

**Spaniens** Regierung sucht jetzt nach Möglichkeit den Ernst der Baskenaufstände in San Sebastian zu vertuschen. Das nervöse Zittern aber, welches durch das Land ob der am 1. September in Kraft tretenden Steuererhöhung geht, vermag sie nicht wegzuleugnen, sie trifft vielmehr alle Vorkehrungen, um die für den Freitag angedrohten Aufstände mit Waffengewalt zu ersticken. In San Sebastian haben am Dienstag Abend neue Kundgebungen stattgefunden. Berittene Gensdarmerie zerstreute aber die Menge. Mehrere Personen wurden dabei verwundet, darunter zwei schwer. In Saragossa ist es am Montag Abend ebenfalls zu Reibereien zwischen der Menge und der Polizei gekommen.

**Rußland.** Dem russischen Kaiserpaare ist in Libau bei der Grundsteinlegung zum Kriegshafen nach Landessitte von einer griechisch-orthodoxen Deputation Salz und Brod überreicht worden. Das dazu gehörige, in russischer Stickerei ausgeführte Handtuch trug einen Spruch, der den sich neuerdings überall hervordrängenden panslawistischen Geist athmete und in sinngetreuer Uebersetzung lautete: „Unter dem Schutz Deines starken Armes, o großer Herrscher, wird das Slawenthum zu voller Kraft und Macht gelangen."

**Nordamerika.** Die Abschaffung des Silberankaufgesetzes (Sherman-Bill) ist, wie schon telegraphisch berichtet, bedingungslos vom Repräsentantenhause mit einer Mehrheit von 129 Stimmen beschlossen worden. Die Senatoren, denen das Gesetz jetzt zur Berathung zugeht, werden sich dem in der Majorität ausgesprochenen Willen des Landes wohl nicht lange mehr widersetzen. Nach einer Washingtoner Meldung der Londoner „Times" wird der Senat voraussichtlich die Vorlage des Senators Voorhees annehmen, welche die bedingungslose Aufhebung des Silberkaufgesetzes vorschlägt, aber begleitet von einer Erklärung zu Gunsten des Bimetallismus. Gelingt es den Senatoren dann, für diese Erklärung auch im Repräsentantenhause eine Mehrheit zusammen zu bringen, so liegt es nahe, daß die Vereinigten Staaten, ähnlich wie in Deutschland, für den Verkehr mit dem Auslande die Goldwährung, für den Verkehr im Inlande aber eine „hinkende" Währung einführen, innerhalb deren das Silber eine größere Verwendung finden würde. — Als eine Folge der durch das Repräsentantenhaus beschlossenen Aufhebung der Sherman-Bill wurde Dienstag an der Berliner Börse die Washingtoner Nachricht angesehen, daß der Schatzsekretär Carlisle den Münzen in Philadelphia und San Francisco befohlen hat, den vollen Betrieb mit der vollen Zahl der Angestellten zur Prägung von Goldmünzen aufzunehmen, wofür 85 bis 90 Millionen Dollars im Staatsschatze vorhanden seien.

**Ostafrika.** Die jüngst in Sansibar aufgetauchte Tartaren-Nachricht der britischen Missionare über die angebliche Niederlage des Frhrn. von Scheele ist, wie schon telegraphisch berichtet, bündig im Gegentheil wiederlegt worden. Der Gouverneur hat das stark befestigte Lager des Sultans Meli am Kilimandscharo am 12. August nach vierstündigem heftigen Kampf erstürmt. Leider sind dabei der Lieutenant Ax (früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 8) und 4 Askaris gefallen und der Feldwebel Mittelstädt und 23 Askaris verwundet. — Hoffentlich ist mit diesem Siege die Absicht des Gouverneurs, am Kilimandscharo die Autorität der Deutschen wiederherzustellen, erfüllt. Sultan Meli von Moschi hatte nach dem für unsere Waffen unglücklichen Gefecht am 10. Juni v. J., in welchem Lieutenant v. Bülow und Lieutenant Wolfrum gefallen waren, seine aufrührerische Haltung nicht aufgegeben, obwohl Kompagnieführer Johannes mit ungefähr 160 Mann und mehreren kleinen Geschützen die Marangustation wieder besetzt hatte.

In **Siam** richten es sich die Franzosen immer mehr häuslich ein. Während der wichtige Hafen von Tschantabun nur als Pfandobjekt für die inzwischen bereits erfolgte pünktliche Zahlung der Kriegsentschädigung sowie für die friedliche Räumung des rechten Mekongufers dienen sollte, befestigen die Franzosen nunmehr ihre Position in dieser Hafenstadt Siams, die, fernab vom rechten Ufer des Mekong, nicht allzu weit von der Hauptstadt Bangkok gelegen ist. Außerdem fordert der französische Bevollmächtigte in Siam für die Franzosen das Monopol aller öffentlichen Arbeiten in den siamesischen Provinzen Angkok und Battambang.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. August.

— In Folge des windigen und regnerischen Wetters der letzten Zeit ist die Temperatur bedeutend gesunken. In der Gegend von Memel sind vor einigen Tagen schon starke Nachtfröste beobachtet worden. Dieselben haben auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden angerichtet. In einzelnen Gärten sind sämmtliche Blattpflanzen, Kürbisse und Gurken abgefroren. Die Kartoffelfelder sind stellenweise ganz schwarz geworden.

— Da der erste Cholerafall im preußischen Flußgebiet der Weichsel festgestellt ist, wird das Weichselwasser von der Behörde als verseucht angesehen. Die hiesigen Flußbadeanstalten sind deshalb heute geschlossen worden, und das fernere Baden in der Weichsel und in der Trinke ist verboten. Ebenso ist der Genuß des Weichselwassers und jeder Gebrauch dieses Wassers zum Waschen, Kochen, Wäschespülen u. s. w. verboten.

Auch nach dem Befund im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin liegt bei dem verstorbenen Holzwächter Benschel-Schulitz asiatische Cholera vor.

Nunmehr ist auch für den Regierungsbezirk Bromberg wegen der drohenden Choleragefahr die Sperrung der Grenze verfügt worden. Es dürfen daher russische Arbeiter nicht mehr nach Preußen kommen. Auch dürfen hier beschäftigt gewesene Arbeiter, welche sich zum Besuche nach Rußland begeben haben, nicht mehr hierher zurückkehren. Die Gemeinde- und Gutsvorstände sowie die Gendarmen sind beauftragt, auf die strengste Befolgung dieser Anordnung zu halten.

-f— An Stelle der bei Thorn ausgefallenen großen Festungsmanöver wird, wie verlautet, eine kleinere Armirungsübung in Posen stattfinden, an der sich indessen keine auswärtigen Truppentheile betheiligen werden.

— Der Regierungspräsident von Gumbinnen scheint von der Ermächtigung, die Heu- und Stroheinfuhr aus seuchefreien Gebieten russisch Polens bis zum 2. September zu gestatten, keinen Gebrauch gemacht zu haben. Wenigstens veröffentlicht der „Reichsanzeiger" eine Verordnung des Regierungspräsidenten, wonach die Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland in den Regierungsbezirk Gumbinnen vom 25. August ab schon verboten wird.

— Die preußischen landwirthschaftlichen Versuchsstationen sind vom Landwirthschaftsminister angewiesen, eine größere Anzahl von Butterproben in allen Jahreszeiten auf ihren Wassergehalt zu untersuchen, um auf diese Weise eine Meistprozentzahl des Wassergehalts zu ermitteln, welcher bei dem Verkauf von Butter nicht überschritten werden darf. Das gesammelte Material wird vom Direktor der milchwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel bearbeitet werden.

— Der Hauptgautag des Deutschen Radfahrer-Bundes Gau 29 (Danzig) findet am nächsten Sonntag im Schützenhause zu Graudenz statt und hat außer anderen geschäftlichen Angelegenheiten u. A. Jahres- und Kassen-Bericht, Festsetzung des Gaubeitrages und des ersten Gautages für 1894, Prämiirungen und Vorstandswahl zu erledigen. An dem gleichzeitigen 100 Kilometer-Vereins-Wettfahren von Marienburg über Marienwerder-Freystadt nach Graudenz betheiligen sich zwei Danziger Vereine (Radfahrerklub und „Cito"), der Radfahrerklub Elbing und der Radfahrer-Verein Graudenz. Die Vereine werden Sonntag von früh 6 Uhr an mit viertelstündigen Pausen in Marienburg abfahren und treffen hier gegen Mittag ein, woselbst ihnen sowie auch den übrigen Gästen von Seiten des hiesigen Radfahrer-Vereins im „Schwan" ein festlicher Empfang bereitet wird. Um 2 Uhr findet Festkorso mit Musik nach dem Schützenhause statt, dortselbst Mittagessen, Gausitzung und von 5 Uhr an großes Konzert der 141er Regiments-Kapelle, während dessen auch die Vertheilung der kostbaren Ehrenpreise für das 100 Kilometer-Wettfahren erfolgt.

— [Sommertheater.] Schönthan's unverwüstlicher Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" erfüllte am Dienstag seinen Zweck, das Publikum — und es war ein sehr zahlreiches — zu erheitern, vollkommen. Gespielt wurde sehr flott, die Darsteller waren durch den lauten Jubel des Auditoriums sichtlich bei bestem Humor. Das von der Kapelle des 141. Regiments vortrefflich ausgeführte Konzert brachte Herrn Drehmann manchen Applaus ein, das Schlachtgemälde von Saro mit seinen recht gelungenen Knalleffekten und Feuerwerk 2c. gefiel sehr.

Am Donnerstag beginnt die Großherzoglich badische Hofschauspielerin Frl. Clara Clair vom Hoftheater in Mannheim als Magda in Sudermanns „Heimath" ein Gastspiel, das wegen des am nächsten Sonntag den 3. September erfolgenden Schlusses der Saison auf nur drei Abende sich erstrecken kann. Der Künstlerin geht von Königsberg, wo sie soeben ein Gastspiel beendet hat, der Ruf einer hochbegabten und künstlerisch durchgebildeten Schauspielerin voraus, deren Mittel allen Anforderungen, namentlich des Salonstückes in reichem Maße entsprechen. Was sie giebt, ist Leben, wie sie es fühlt, ihre Kunst entspringt einer starken natürlichen Empfindung. Von besonderem Interesse dürfte die Rolle der Magda sein, die wir von Frl. Meeres so trefflich dargestellt gesehen haben.

— Die Graudenzer Liedertafel und die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin hatten gestern Abend im Tivoligarten ein Konzert veranstaltet, das bei der Zuhörerschaft lebhaften Beifall fand. Die Liedertafel trug u. a. mehrere Pfeil'sche Lieder vor, die besonders gefielen, z. B. „Mein Heimaththal". Bei einigen Liedern wurden leider die schönsten Pianostellen durch Kinderlärm oder laute Unterhaltung Erwachsener in einer für manchen Musikfreund empfindlichen Weise vernichtet.

— Ueber die neuen Postverbindungen, welche die Ortschaften Budisch und Posilge nach Eröffnung der Eisenbahn Marienburg-Maldeuten und nach Aufhebung der Personenpost zwischen Christburg und Altfelde vom 1. September ab erhalten, ist nunmehr von der Postbehörde die Entscheidung getroffen worden. Es gelangt mit Beihilfe der Post die geplante Einrichtung einer Privat-Personenpost zwischen Budisch und Altfelde zur Ausführung. Die Bewohner von Budisch und Posilge erhalten damit wenigstens täglich einmal Reisegelegenheit nach und von Altfelde. Außerdem wird eine zweite Postverbindung Nachmittags durch Botenpost mit Altfelde eingerichtet.

th **Danzig**, 29. August. Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt hier am 25. September.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 29. August. Seit 10 Tagen herrscht hier eine sehr unbeständige Witterung. Bei den größeren Grundbesitzern, denen es an Erntearbeitern mangelt, ist noch eine Menge Weizen und Hafer in Schwaden und in Stiegen auf dem Felde. Hört das Regenwetter nicht bald auf, dann halten die Besitzer den Auswuchs ihres Getreides für sicher.

g **Kulmer Stadtniederung**, 29. August. Gestern hielt der Bienenzuchtverein der unteren Niederung auf dem Stande des Herrn Basteck-Schöneich eine Versammlung ab. Es wurde u. a. für rathsam erklärt, die für das nächste Jahr geplante Gauausstellung, welche in Kulm oder Graudenz stattfinden soll, bis zum Jahre 1895 zu verschieben. Beim Gauverein soll angefragt werden, was in Betreff des Antrags des Vereins, der Gau- oder der Provinzialverein möge bei dem Landesdirektorium vorstellig werden, daß an Stelle der eingegangenen Chausseebäume möglichst Linden gepflanzt werden, geschehen ist.

\+ **Kulmer Höhe**, 29. August. Der Aberglaube ist manchmal ganz nützlich. Einem Mann aus Gottersfeld waren Beinkleider gestohlen worden und der Dieb konnte nicht entdeckt werden. Da kam T. auf einen klugen Einfall. Er sagte zu Vielen: „Nun werde ich den Dieb durch fromme Frauen sofort todtbeten lassen." Das half. Alsbald wurden die Beinkleider an demselben Orte, von wo sie gestohlen waren, gefunden.

y **Briesen**, 29. August. Unser Städtchen ist seit kurzem vorübergehend eine Garnisonstadt geworden. An dem Saß'schen Hof ist das Proviantamt errichtet, welches täglich große Fuhren Heu und Stroh von den Besitzern der Umgegend in Empfang nimmt. Zwei Waggons Konserven sind in der alten Buchdruckerei untergebracht, und das Burkowitz'sche Gasthaus in eine Militär-Schlächterei verwandelt worden. Das Schlachtvieh ist bereits bei den Besitzern gekauft, sie behalten es aber solange bei sich, bis sie die Aufforderung zur Lieferung erhalten. Seit Sonntag sieht man täglich Militär hier, entweder sind es Quartiermacher oder auf dem Durchmarsch begriffene Truppen. Der Schießplatz der 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 35 ist kaum eine Meile von hier entfernt. Das seltene Kriegsschauspiel hatte eine Menge Zuschauer hinausgelockt. Während diese Abtheilung manöverirend sich nach Plusnitz hinzog, rückte die dritte Abtheilung gegen Mittag hier ein. Am 31. d. Mts. wird die Stadt mehr Soldaten als erwachsene Civilisten bergen; sollte ungünstige Witterung eintreten, so sind mindestens 6—7000 Mann hier unterzubringen.

K **Thorn**, 29. August. Die Handelskammer war bei der Westpreußischen Landschafts-Direktion zu Marienwerder dahin vorstellig geworden, Einrichtungen zu treffen, wonach die Einlösung der Zinsscheine bei den Reichsbankstellen und Kreiskassen stattfinden könnte; ferner hatte die Handelskammer bei der Landschafts-Direktion die Errichtung eines Giro-Kontos bei der Reichsbankstelle angeregt. In ihrem Erwiderungsschreiben führt die Landschafts-Direktion eine große Anzahl Stellen an, bei denen ihre Zinskoupons eingelöst werden. Mit der Reichsbank ist die Direktion wegen der Einlösung ihrer Coupons schon vor längerer Zeit in Verbindung getreten, in Folge hoher Anforderungen der Reichsbank jedoch ohne Erfolg. Die Eröffnung eines Giro-Kontos bei der Reichsbank soll in nähere Erwägung gezogen werden. — Heute sind einige Traften hier eingetroffen. Die Flößer kamen an Land und besuchten die ihnen bekannten Verkaufslokale, aber sie wurden bald von der Polizei gemäß der gestern erlassenen Polizeiverordnung aus den Geschäftslokalen entfernt und zur Weichsel zurückgeschoben.

**Thorn**, 29. August. Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hat gestern beschlossen, Herrn Leicht-Graudenz (Brauerei Kunterstein) für sein Meistgebot von 9000 Mark jährlich auf 6 Jahre als Pächter den Zuschlag zu ertheilen. Ferner wurde beschlossen, die Bausumme um 25- bis 30000 Mark zu erhöhen, welche zu baulichen Veränderungen sowie zur Beschaffung von Mobiliar verwandt werden soll. Die Eröffnung der neuen Räume wird im Oktober erfolgen.

P **Gollub**, 29. August. Heute in der Zwischenpause hat sich in der katholischen zweiten Schulklasse ein ganzer Roman entwickelt. Ein Mann aus Mlyniettz lebte mit seiner Frau zwanzig Jahre in ungetrübter Ehe. Fünf Kinder sind aus dieser Ehe entsprossen, von denen vier starben. Ein Mädchen von etwa zehn Jahren blieb allein zurück. Die Verhältnisse in der bis dahin glücklichen Ehe trübten sich aber, und die Frau beschloß ihren Mann zu vergiften. Nachdem sie alles vorbereitet hatte, wurde sie vor der Ausführung ertappt. Selbstverständlich konnte sie im Hause ihres Ehemannes nicht bleiben. Sie entfloh mit dem einzigen Kinde und fand hier als Dienstmagd eine Zufluchtsstätte. Die Tochter besuchte nun hier die katholische zweite Klasse. Nach fast einem Jahre vergeblichen Suchens erschien der Mann gestern hier und holte heute in der Zwischenpause seine Tochter ab. Von seiner Frau wollte er nichts wissen, diese wußte von seinem Erscheinen auch nichts. Im Polizei-Bureau erhielt er die Erlaubniß, sein Kind sofort mitnehmen zu dürfen. Mit Freuden verließ die Tochter die Stadt, um mit ihrem Vater nach Amerika überzusiedeln.

**Marienwerder**, 29. August. In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins wurde dem Antrage zugestimmt, daß diejenigen Mitglieder aus dem Gewerbestande, welche die Ausstellung in Konitz besuchen wollen, aus der Vereinskasse eine Beihülfe erhalten.

**Mewe**, 29. August. Das Hotel „Deutsches Haus" ist von Frau Formell für 63000 Mark verkauft worden.

p **Aus dem Kreise Stuhm**, 29. August. Der Klempnermeister Smolinski in Stuhm hat einen Apparat zum Reinigen der Biergläser erfunden, welcher allem Anscheine nach sehr praktisch ist. Durch eine sinnreiche Vorrichtung werden die Gläser gleichzeitig von innen und außen gereinigt, wobei das zur Reinigung gebrauchte Wasser sofort abfließt und nicht mehr zum weiteren Spülen gebraucht wird, wie es sonst bei dem üblichen Gläserspülen in der Wanne vorkommt. Herr S. wird auf den Apparat ein Patent anmelden.

P **Schlochau**, 29. August. Herr Kreis-Physikus Dr. Moritz ist von hier nach Solingen versetzt. — In dem Dorfe Lichtenhagen entstand gestern Abend beim Tanzvergnügen zwischen Knechten eine blutige Schlägerei, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Drei Knechte wurden schwer verletzt. — In der letzten Generalversammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins wurde der Bureauvorsteher Uecker als Kassenwart gewählt.

yz **Elbing**, 29. August. In der letzten Zeit wurden zur Belebung des Interesses für das Fortbildungsschulwesen auf Anordnung des Ministeriums für Handel und Gewerbe in Posen, Bromberg und Marienburg Ausstellungen von Schülerzeichnungen der hiesigen staatlichen „Fortbildungs- und Gewerkschule" veranstaltet. Eine gleiche Ausstellung von Zeichnungen wird auch in Konitz in der Zeit vom 2.—17. September während der Gewerbeausstellung veranstaltet werden.

**Königsberg**, 26. August. Bei der am 3. Oktober beginnenden Ostpreußischen Provinzialsynode wird als Vertreter des evangelischen Oberkirchenraths zu Berlin Herr Oberkonsistorialrath Dr. Freiherr von der Goltz, geistlicher Vizepräsident dieser Behörde, fungiren. Der Vorsitzende des Vorstandes der Provinzialsynode, Herr Landgerichtspräsident Keßler, ist von einer schweren Krankheit heimgesucht worden, und wenn deren Gefahr nach Ansicht der Aerzte auch vorüber ist, so ist doch eine Theilnahme desselben an den Verhandlungen der Synode ausgeschlossen. Zur Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Synode tritt der Vorstand in diesen Tagen zusammen.

∞ **Goldap**, 28. August. Vor einigen Tagen erkrankte zu Pablindszen die Händlerwittwe Antschlewski nach dem Genusse von Pilzen und starb.

**Insterburg**, 29. August. In der Nacht von Sonntag zu Montag machten drei Gefangene des hiesigen Zuchthauses einen Fluchtversuch; unter ihnen befand sich auch der bekannte Boosch. Durch eine Oeffnung des Daches waren sie aufs Dach gelangt und versuchten mittelst einer Leine hinunter zu gelangen. Der erste fiel herunter, erlitt einen Beinbruch und zog sich auch Verletzungen am Kopf zu. Durch den Fall wurde der Posten aufmerksam und alarmirte die Wache und die Beamten. Boosch erhielt gestern für den Fluchtversuch 30 Peitschenhiebe. Eine gleiche Strafe erhielt er, als er in Gemeinschaft mit Radischat entsprungen und später wieder ergriffen worden war.

M **Braunsberg**, 29. August. Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Christoph Jegminat aus Heiligenbeil war wegen verübter Unterschlagungen 2c. in Haft genommen worden. Die hiesige Strafkammer hatte sich nun heute mit der Sache zu beschäftigen. J. wurde wegen Unterschlagung in acht Fällen und der vorsätzlichen falschen Beurkundung in drei Fällen zu 2 Jahren Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt.

**Lyck**, 28. August. Vor einigen Tagen machte der 50jährige taubstumme Hirt D. in Grabnik durch einen gräßlichen Selbstmord seinem Leben ein Ende. Er begab sich auf den Heuboden und schlitzte sich mit seinem Taschenmesser den Bauch auf. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Man nimmt an, daß D. den Selbstmord in plötzlicher Geistesumnachtung ausgeführt hat.

**Tilsit**, 29. August. Die Ruhr greift, von der naßkalten Witterung begünstigt, unter den Bewohnern des Kasernenbezirks immer mehr um sich. Die Zahl der Sterbefälle ist bis auf 6 gestiegen; von 68 Erkrankten können heute erst 38 als genesen bezeichnet werden. Der Gesundheitszustand unter den Mannschaften unseres in Insterburg weilenden Dragonerregiments hat sich noch verschlechtert; den Dragonern, welche aus dem Biwak in die dortige Kaserne verlegt worden sind, ist das Verlassen der Kaserne bis auf weiteres untersagt. Der Dragoner Mertins ist der Ruhr erlegen.

**Bromberg**, 29. August. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. ist im Laufe des gestrigen Tages auf den Sockel hinaufgewunden worden. Die Vorderfront des Standbildes ist nach der Danzigerstraße zu gekehrt. Am Tage der Enthüllung, am 17. September, wird ein Festumzug stattfinden, über den gestern in einer Versammlung der Innungsvorstände, Fabrikbesitzer 2c. verhandelt wurde. Die Theilnahme wird großartig werden.

In der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften von Otollo-Schleusenau, welche unter dem Vorsitz des Superintendenten Saran stattfand, wurde einstimmig der gegenwärtige Hülfsprediger Herr Kriele-Schleusenau als Prediger gewählt. Sodann wurde beschlossen, das Ziegelmeister Fenskische Grundstück in Jägerhof oder einen Theil desselben zur Anlegung eines neuen Kirchhofs anzukaufen.

Gestern Abend fand eine Sitzung des Vereins Bromberger Haus- und Grundbesitzer statt. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes: die Herren Petzold, Domke, Julius Groch, Kasprowicz und Mühlbradt wurden wiedergewählt. In die Schiedsgerichts-Kommission wurden die Herren Karl Groch, Richard Jahz, Cohnfeld, Kreski und Berndt sen., in die Hypotheken-Kommission die Herren Cohnfeld, Berndt sen. und Dankowski gewählt. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 378 Mitglieder zählt und 950 Mark vereinnahmt hat 300 Mark mehr als im Vorjahre.

**Fordon**, 29. August. Die hiesige Weichselbrücke, deren Bau im Frühjahre 1891 in Angriff genommen worden ist, geht nach $2\frac{1}{2}$jähriger Bauzeit jetzt ihrer gänzlichen Vollendung entgegen. Am 24. d. Mts. wurden die letzten eisernen Ueberbauten derart geschlossen, daß die Entfernung der stützenden Holzgerüste erfolgen konnte. Nunmehr sind, wie der Post gemeldet wird, sämmtliche 18 Oeffnungen der Brücke, in einer Länge von 1325 Meter, mit Eisen überdeckt und es fehlen nur noch geringe Nietarbeiten, sowie auch einige Vollendungsarbeiten im Innern der Eisenkonstruktionen, wozu auch die Fertigstellung der hölzernen 6,5 Meter breiten Straße und die Legung des Eisenbahngleises gehören, um die Brücke zur Inbetriebnahme fertig zu stellen. Voraussichtlich kann die Betriebseröffnung der Brücke, mit der anschließenden Neubaustrecke Fordon-Kulmsee, Anfang November erfolgen. Die Fordoner Brücke ist die längste deutsche eiserne Eisenbahnbrücke. Selbst in Europa giebt es nur fünf Eisenbahnbrücken, die länger sind als sie. Das sind

die Donaubrücke bei Czernavoda (noch im Bau) . . . . . . . . . 3850 m
„ Taybrücke (an Stelle der alten, eingestürzten erbaut) . . . . . 3200 m
„ Forthbrücke bei Queensferry . . . 2394 m
„ Waalbrücke bei Moerdyk in Holland 1470 m
„ Wolgabrücke bei Syfran in Rußland 1438 m

Besonders bemerkenswerth ist das Material der eisernen Ueberbauten. Es besteht zum Theil aus sog. basischem Flußeisen, einem Materiale, das stahlartige Eigenschaften bei großer Festigkeit und Zähigkeit besitzt und im Auslande deshalb auch „weicher Stahl" (acier doux mild steel soft steel) genannt wird. Das Material der fünf Ueberbauten von je 100 m Weite in den Stromöffnungen — von etwa 4500 Tonnen Gewicht — ist basisches Martinflußeisen. Dagegen besteht das Material der 13 Ueberbauten von je 62 m Weite auf dem Vorlande aus Thomasflußeisen im Gewichte von etwa 6000 Tonnen. Der Fordoner Brückenbau ist darum auch noch insofern von baugeschichtlicher Bedeutung, als bei ihm das Thomasmetall zum ersten Male in großen Massen mit Erfolg zur Verwendung gelangt ist.

gg **Posen**, 29. August. Der Kreisschulinspektor Dr. Kaute in Wollstein hatte dem dortigen polnischen Schulkomitee mitgetheilt, daß der polnische Privatsprachunterricht nur dann in den Schulräumen ertheilt werden dürfe, wenn das Komitee einen gewissen Betrag für die Ueberlassung der Klassenzimmer zahle. Das Komitee verlangte aber die Schulräume zu dem genannten Zwecke unentgeltlich. Auf eine Beschwerde hat die Regierung dahin entschieden, daß die Räume dem Komitee kostenlos zu überlassen sind.

γ **Nakel**, 29. August. An Stelle des Stadtsekretärs Rosemann in Krone a. d. Brahe ist der Registrator und Bureauassistent Kude von hier gewählt worden; nicht gern sehen ihn unsere Bürger scheiden, da er immer ein zuverlässiger und pflichttreuer Arbeiter war.

**Buk**, 28. August. Der Wirth Johann Bonkowski in Kalwy ging als Beauftragter des Jagdberechtigten gestern auf den Anstand, ohne davon eine Ahnung zu haben, daß sein jagdberechtigter Schwiegersohn Strzelczak sich ebenfalls auf dem Jagdgebiet befand. Als er diesen in der Dunkelheit erblickte, feuerte er, in der Annahme, ein Stück Wild zu sehen, einen Schuß ab und verletzte dadurch seinen Schwiegersohn derart, daß dieser in Folge der Verletzung heute Nachmittag starb.

**Neutomischel**, 28. August. Heute hat im Neutomischeler Bomster und Meseritzer Hopfenbezirk die Hopfenpflücke begonnen. Das Produkt ist durchweg vorzüglich.

**Schlawe**, 19. August. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Errichtung eines Schlachthauses in der Stolper Vorstadt beschlossen.

## Der Vaterländische Frauen-Verein in Westpreußen, speziell im Regierungsbezirk Marienwerder.

Aus dem Jahresbericht des Vaterländischen Frauen-Vereins für 1892 entnehmen wir folgende, besonders den Regierungsbezirk Marienwerder betreffende Notizen:

Der Provinzial-Verband des Vaterländischen Frauen-Vereins in Westpreußen zu Danzig (Vorsitzende Frau Oberpräsident von Goßler, Schriftführer Regierungsrath Dr. Kühne) umfaßt 45 Vereine, von denen 17 im Regierungsbezirk Danzig, 28 im Marienwerderer Bezirk sind. Die stärkste Mitgliederzahl hat der Verein Dt. Krone mit 536, die schwächste Bordzichow mit 31 Mitgliedern. Die größten Einnahmen hat Danzig mit 1237 Mark, die kleinsten Schirotzken mit 91 Mark.

Aus den Thätigkeitsberichten entnehmen wir Folgendes:

Marienwerder beschränkte sich in Ergänzung der öffentlichen Armenpflege auf die Unterstützung Armer durch Baarmittel und Ueberweisung von Arbeit. — Auch der Verein in Briesen gewährte Armen Geldunterstützungen, beschenkte arme Kinder zu Weihnachten und veranstaltete einen Bazar. Die 1889 ins Leben gerufene Kleinkinderschule erhält sich durchs Schulgeld selbst. — Christburg und Deutsch-Eylau unterstützten bedürftige Arme und bescherten zu Weihnachten arme Kinder. — Culm gab aus den Erträgen eines Bazars verschiedene Instituten Beihilfen, 120 Ctr. Kohlen und Geld an Arme und betheiligte sich an der Suppenküche, die 16000 Portionen austheilte. — Ebenso errichtete Czersk eine Volksküche. — Pr. Friedland stellte eine Diakonissin an und errichtete einen Kindergarten. — Graudenz unterhielt eine Kleinkinderschule, eine geordnete Armen- und Krankenpflege und half bei der Volksküche. Im Dienst des Vereins arbeiten 4 Diakonissen. — Jastrow und Konitz haben Kleinkinder- und Gemeindepflege, Weihnachtsbescheerung und Unterstützung nicht mehr Arbeitsfähiger. — Der Verein Dt. Krone hat als interconfessionell eine Diakonissin und eine katholische Ordensschwester angestellt; Lautenburg eine Gemeindediakonissin. — Mewe, Neuenburg und Neumark bewirken über geregelte Armenpflege und Weihnachtsbescheerungen; die Mittel wurden durch Concerte, dramatische Abendunterhaltungen u. dgl. aufgebracht. — Rosenberg unterhält besonders das Auguste-Krankenhaus in Riesenburg; der junge Verein Schirotzken stellte eine Danziger Diakonissin an. — Schlochau und Schwetz haben Armen- und Krankenpflege; Strasburg, ein sehr reger Verein mit 3 Diakonissen, ein Waisenhaus, eine Spielschule und Krankenpflege. — Stuhm leitete eine Suppenküche für arme Schulkinder, Thorn eine Wöchnerinnenpflege und giebt Nähmaschinen unter sehr liberalen Bedingungen auf Abzahlung. — Tuchel und Zempelburg haben im Winter ebenfalls Volksküchen errichtet.

Erstreckt sich so die Thätigkeit der Vereine mehr auf lokale Nothstände, so ist jetzt ein Anfang gemacht, planmäßig die Kräfte für größere Aufgaben vorzubereiten und zu concentriren. Bevor Epidemien oder der ausbrechende Krieg die großen Anforderungen an die Vereine stellen, soll alles vorbereitet sein und ein Mobilisirungsplan nach dem trefflichen Buch des Stabsarztes Dr. Pannwitz: „Die planmäßige Kriegsvorbereitung der Vereine vom Rothen Kreuz", allen mitgetheilt worden. Hiernach sollen besonders Krankenpflegerinnen ausgebildet, Lazarethvorräthe angelegt und womöglich Häuser im Voraus beschafft werden, welche sich im Nothfall zu Lazarethen eignen. Denn die Noth würde bei den heutigen Zerstörungsmitteln leicht solchen Umfang annehmen, daß die staatliche Hilfe allein außer Stande wäre, die großen ihr gestellten Aufgaben zu lösen. Es sind daher auch von allen Vereinen dahinzielende Arbeiten in Angriff genommen, meist in Verbindung mit den Männervereinen vom Rothen Kreuz. Gemeinsame Comitees sind durch den Kreisdelegirten an vielen Orten gegründet, in Graudenz noch nicht, aber hoffentlich in nächster Zeit.

## Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Im Berliner städtischen Krankenhause zu Moabit ist am Dienstag ein Bestand von 12 choleraverdächtigen Personen (darunter 6 männliche) gewesen.

Durch eine Verordnung des Regierungspräsidenten ist das Baden in der Warthe für den Umfang des ganzen Regierungsbezirks Posen verboten worden.

In Potsdam, Eberswalde, Berlin und Fürstenwalde (letzteres als Neben-Kontrolstation zu Berlin) sind ärztliche Kontrolstationen zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des Schifffahrtsverkehrs auf den mit dem Elbstrom in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalwegen eingerichtet worden.

In Nantes (Frankreich), wo in der vorigen Woche täglich ungefähr 25 Erkrankungen an Cholera festgestellt worden waren, ist die Epidemie in der Abnahme begriffen. Es sind nur noch 35 Cholerakranke vorhanden.

Bei einem in Wien im Franz-Joseph-Spital am Dienstag gestorbenen Arbeiter hat die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera als Todesursache ergeben. — Vom Montag zum Dienstag sind in 18 Comitaten Ungarns an der Cholera 143 Personen erkrankt und 78 Personen gestorben.

Der Stand der Cholera-Epidemie in Polen ist nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet folgender: Im Gouvernement Warschau am 25. August 1 Erkrankung und zwar eine aus Klodowo zugereiste Person. Im Gouvernement Kalisch am 23. August 15 Erkrankungen und 8 Todesfälle. Im Gouvernement Lomza vom 25. bis 27. August 59 Erkrankungen und 28 Todesfälle.

— Im Gouvernement Kostroma ist dieser Tage der livländische Embryologe und Naturforscher, Dr. med. Julius Knoch welcher zuerst die Gefährlichkeit der Trichinen feststellte und die Trichinose gründlich erforschte, im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Vier Schulmädchen, die sich in der Ferienkolonie in dem württembergischen Dorfe Salmbach aufhielten, haben bei einem am letzten Dienstag dort ausgebrochenen großen Brande den Tod in den Flammen gefunden.

— [Von einer Skorpionplage] wird gegenwärtig Mexiko heimgesucht. In der Stadt Durango ist diese so groß geworden, daß der Stadtrath Belohnungen für die Tödtung der Thiere ausgeschrieben hat. Auf diese Weise wurden 80000 vernichtet. Für 100 getödtete Skorpionen zahlt die Stadt 60 Cents. Angestellte Skorpionentödter dürfen jede Wohnung betreten, um ihren gemeinnützigen Beruf auszuüben.

— Neun Schiffe, welche in Savannah die Entlassung aus der Quarantänestation erwarteten, sind bei dem gestern unter Neuestes gemeldeten Sturm gescheitert. Der Schaden in der Quarantänestation ist unberechenbar.

— [Eifersuchtsdrama.] Im Sommer 1890 trat eine Baronin Rahden unter dem Künstlernamen Eugenie Weiß in einem Cirkus in Kopenhagen auf. Ihre Schönheit und ihr graziöser Ritt verschafften ihr viele Anbeter, unter welchen der Premierlieutenant Castenskjold, der flotteste Offizier der Hauptstadt, der eifrigste war. Eines Tages entstand zwischen ihm und dem Manne der Reiterin ein heftiger Wortstreit, der mit einer Herausforderung endigte. Die Gegner duellirten sich, eine dort zu Lande sehr seltene Begebenheit, und der Baron v. Rhaden erhielt einen Säbelhieb auf den Kopf. Die Baronin ist später in verschiedenen Städten aufgetreten und wird immer von ihrem Manne und ihren Anbetern begleitet. Castenskjold nahm im vorigen Jahre Abschied vom Dienste und reiste nach Konstantinopel, später nach Frankreich. Um sich der Reiterin besser nähern zu können, ließ Castenskjold sich bei dem Cirkus in Clermont Ferrand in Frankreich als Reitknecht annehmen. Hier ist er also aufs Neue mit der Baronin in Verbindung getreten und ihr Mann hatte sich durch einen Ueberfall, der für den Premierlieutenant tödtliche Folgen gehabt hat, gerächt. Die Zeitungen von Clermont Ferrand behaupten nun, „Castenskjold sei eigentlich ein deutscher Spion gewesen. Da Clermont-Ferrand der Sitz eines Armeekorpskommandos ist, wo sich große Artillerieparks befinden, so habe die Militärbehörde die Vorstellungen im Cirkus untersagt, weil derselbe einen angeblichen Dänen als Reitknecht annahm, der früher in englischen Diensten in Egypten gewesen sei und neuerdings von Deutschland bezahlt werde."

## Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 30. August. Gestern ist in Berlin kein Cholerafall vorgekommen. Jedoch ist bei zwei der vorgestern in das Krankenhaus aufgenommenen Personen, bei einer Mutter und ihrem Kind asiatische Cholera festgestellt worden.

**Frankfurt a. M.**, 30. August. Die „Frankfurter Zeitung" erfährt aus Newyork, Präsident Cleveland sei an einem schweren Leiden erkrankt.

* **Newyork**, 30. August. Infolge eines achtstündigen Orkans ist Savannah gänzlich zerstört worden, 100 Personen sind getödtet. Auch anderweitig sind viele Todte, Tausende sind obdachlos.

Eingesandt.

In Schulitz ist ein Fall von asiatischer Cholera festgestellt. Wann wird die hiesige Gesundheitskommission ihre Thätigkeit wieder aufnehmen? X.

**Graudenz**, 30. August. **Getreidebericht**. Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 127—129, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 129—131, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 130—135.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 108—114, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.

**Graudenzer Marktpreise** am 30. August.

| Benennung | | niedr. Preis Mk. | ₰ | höchst. Preis Mk. | ₰ | Benennung | | niedr. Preis Mk. | ₰ | höchst. Preis Mk. | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | | | | | | Aepfel . . . . | 1/2 Ko. | — | 5 | — | 10 |
| v. der Keule | 1/2 Ko. | — | 60 | — | 70 | Grüne Bohnen | „ | — | 8 | — | 8 |
| Bauchfleisch | „ | — | 55 | — | 50 | Blumenkohl . | Stck. | — | 30 | — | 40 |
| Kalbfleisch . . | „ | — | 40 | — | 50 | Weißkohl . . | Schck. | 2 | 75 | 5 | — |
| Schweinefleisch. | „ | — | 60 | — | 65 | Rothkohl . . | „ | 3 | — | 5 | — |
| Hammelfleisch | „ | — | 50 | — | 55 | Meerrettig . . | 1/2 Ko. | — | 10 | — | 10 |
| Ger. Speck . . | „ | — | 80 | — | 90 | Sellerie . . . | „ | — | 10 | — | 12 |
| Schmalz . . | „ | — | 70 | — | 75 | Petersilie . . | „ | — | 8 | — | 10 |
| Eßbutter . . | „ | — | 90 | 1 | 20 | Porrey . . . | „ | — | 15 | — | 20 |
| Eier . . . . . | Schck. | 2 | 40 | 2 | 60 | Kartoffeln . . | Ctr. | 2 | — | 2 | 50 |
| Aale . . . . . | 1/2 Ko. | 1 | — | 1 | 10 | Gurken . . . | Schck. | — | 90 | 1 | — |
| Bressen . . . | „ | — | 35 | — | 40 | Pilze (Rehf.) | 1/2 Ko. | — | 60 | — | 70 |
| Schleie . . . | „ | — | 40 | — | 45 | Hühner . . . | Stck. | 1 | 30 | 1 | 50 |
| Hechte . . . . | „ | — | 40 | — | 45 | dto. junge | Paar | — | 90 | 1 | 20 |
| Barsche . . . | „ | — | 35 | — | 40 | Tauben . . . | „ | — | 90 | 1 | 10 |
| Zwiebeln . . | „ | — | 10 | — | 12 | Leb. Enten . | Stck. | 1 | 50 | 1 | 75 |
| Mohrrüben . | „ | — | 3 | — | 3 | Geschl. do. | 1/2 Ko. | — | 60 | — | 65 |
| Kohlrabi . . | „ | — | 15 | — | 20 | Leb. Gänse . | „ | 3 | 50 | 4 | 50 |
| Birnen . . . | „ | — | 5 | — | 8 | Rebhühner . | „ | — | 70 | 1 | 00 |

**Danzig**, 30. August. **Getreidebörse**. (T. D. v. H. v. Morstein.

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): behauptet. | | Termin Sept.-Oktbr. | 117,50 |
| Umsatz: 150 To. | | Transit „ | 87,50 |
| inl. hochbunt. u. weiß | 135-138 | Regulirungspreis z. freien Verkehr . | 115 |
| „ hellbunt . . . . | 130-132 | Gerste gr. (660-700 Gr.) | 126-134 |
| Transf. hochb. u. weiß | 124 | „ kl. (625-660 Gramm) | 115 |
| „ hellbunt . . . | 121-123 | Hafer inländisch . . . . | 145 |
| Term. z. f. V. Sep.-Oktbr. | 139 | Erbsen „ . . . . | 125 |
| Transit „ | 123 | „ Transit . . . . | 95 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr . . | 135 | Rübsen inländisch . . . | |
| Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) fest. | | Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos. | 214 |
| inländischer . . . . | 114-116 | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 54,00 |
| russ.-poln. z. Transf. | 89,50 | nicht kontingentirt . . | 34,00 |

**Königsberg**, 30. August. **Spiritusbericht**. (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Brief.

**Berlin**, 30. August. (T. D.) Russische Rubel 211,00.

**Berlin**, 30. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 34,20, mit Faß per August 32,50, per August-Sept. 32,50, per Septbr.-Oktober 32,50, per Oktober-Novbr. 32,70, p. Novbr.-Dezbr. 32,80 Mk. Behauptet.

**Stettin**, 29. August. **Getreidemarkt**. Weizen loco und. 146—148, per August 147,50, per September-Oktober 148,25 Mark. — Roggen loco unver., 132—136, per August 127,50, per Septemb.-Oktober 127,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 143—152 Mk.

**Stettin**, 29. August. **Spiritusbericht**. Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,50, per August-Septbr. 32,00, per September-Oktober 32,00.

**Gewerbeverein Graudenz.**

Donnerstag, Abends 8 Uhr: im Tivoli **Zusammenkunft.** (KonitzerGewerbeausstellung, Anerbieten von Vorträgen von auswärtigen Rednern ꝛc.). (8904

**Freiwillige Feuerwehr.**

Zu **Donnerstag, den 31. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, lade die Herren Kameraden zu einem **gemüthlichen Glase Bier** in's Schützenhaus ganz ergebenst ein **Müller**, Oberfeuerwehrmann.

**Das Hauptquartal der Maurergesellenbrüderschaft zu Graudenz**

findet am **17. September d. Js.** statt. Einzahlung ist am 3., 10. und 17. September, Vormittags 9—12. Dieses den auswärtigen Kollegen zur Nachricht.
Graudenz, den 28. August 1893.
(8608) **Der Vorstand.**

**Pachulken-Verein.**

Sonnabend, d. 2. Sept., Abends 8 Uhr:
**General-Versammlung**
„Zum wüthenden Kürassier."
1. Kassenrevision.
2. Wahl des Oberpachulken. (8895)
3. Berathung betreffs Verlegung des Vereinslokals.

**Tivoli.**

Donnerstag, den 31. August:
**Abschieds- u. Doppel-CONCERT**
von der Kapelle des Inftr.-Rgts. Graf Schwerin u. der Kapelle des II. Jäger-Bat.
Das ganze Programm wird von beiden Kapellen zusammen ausgeführt.
Anfang 1/28 Uhr. Entree 50 Pf.
Familienbillets (3 Pers.) 1 Mk., einzelne Billets 40 Pf., sind in Güssow's Conditorei und in der Cigarrenhandlg. des Herrn Sommerfeld zu haben.
**Nolte. Hohmann.**

**Krieger-Verein Lessen.**

Sonntag, den 3. September cr.:
**Feier des Sedan-Festes**
im Garten des Herrn Meyer Moses.
Nachmittags 4 Uhr:
**Großes Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141.
**Groß. brillant. Feuerwerk**
Hierauf Tanz im Vereinslokale.
Nichtmitgliedern ist der Eintritt zum Garten gegen ein Entree von 50 Pf. pro Person gestattet, jedoch die Betheiligung derselben am Tanz wird besonders geregelt. (8840) **Der Vorstand.**

**Krieger-Verein Strasburg Wpr.**

Die Feier des diesjährigen (8832)
**Sedan-Festes**
findet **Sonnabend, den 2 September cr.,** im „Schützengarten" statt.
**Programm:**
Nachmittags 4 Uhr: Antreten der Kameraden zum Umzuge durch die Stadt. Von 5 Uhr ab:
**Groß. Militär-Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 21, mit darauffolgendem
**Tanz.**
Abends: Brillant-Feuerwerk.
Die Mitglieder des Vereins werden zu dieser Feier hiermit eingeladen.
Nichtmitglieder zahlen Entree zum Concert 50 Pfg. pro Person, Familie (3 Personen) 1 Mark.
**Der Vorstand.**
Abramowski.

**Am 2. September cr.,** Nachm. von 2 Uhr ab, feiert die (8936)
**Schule Sackrau ihr Sedanfest**
auf einer Wiese des Herrn **Block**, wozu herzlich eingeladen wird. Abends **Tanzkränzchen** b. Gastwirth Hrn. **Boehnke.**

**Krebse**
**Groll's Restaurant.**

Am vergangenen Sonntag ist mir eine
**braune Stute**
von meiner Wiese entlaufen. Ich bitte um Auskunft über dieses Pferd, eventl. sichere ich dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zu. (8890)
Peitscher, Schemlau b. Damerau, Kreis Culm.

**Leihsäcke**
offerirt (7490) B. Altmann.

E. g.-erh. Stutzflüg. bill. z. vk Herrenstr. 27, I.

---

Feste und billige Preise.

Hierdurch erlaube ich mir, mein grosses Lager von **goldenen** und **silbernen**
**Herren- und Damen-Uhren**
Wanduhren, Weckern
Regulateuren, Pendulen und Reiseuhren
von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern,
**Uhrketten** in Gold, Silber, Doublé und Nickel, **Brochen, Ohrringen** und **Armbändern, Thermometern, Barometern, Operngläsern** und **Brillen, Verlobungs-** und **Trauringen** mit gesetzlichem Feingehaltstempel, in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ganz besonders mache ich noch auf meine reiche Auswahl von **Alfenidegegenständen**, passend zu Hochzeits-, Geburtstags-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenken, aufmerksam.
Aufträge nach Ausserhalb werden prompt erledigt. (8944)
Nichtconvenirendes gerne umgetauscht.
Graudenz. **A. Zeeck**, Alte Marktstr. 4

Reelle Garantie. — Reelle Garantie.

Feste und billige Preise.

**Ia. Portland-Cement, Gyps, Rohrgewebe, Chamottesteine,**
**Feuerlehm, Chamottemehl glas. Thonröhren, Thonfliesen, Carbolineum,**
**Stahl- und Eisenklinker** (8818
offerirt billigst
**F. Esselbrügge, Graudenz**
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft.

**S. J. Kiewe**
empfiehlt
den täglichen Eingang von
**Neuheiten**
für die Herbst- und Winter-Saison
in
**Kleiderstoffen**
Buckskins, Tuch- und Ueberzieher-Stoffen.

Das Spezial-Versandt-Geschäft à la
**CONSUM-VEREIN**
Inhaber **Gustav Gawandka**, Danzig
**Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse,** offerirt:
Große neue Back-Pflaumen 1 Pfd. 18 Pf., 1 Ctr. 16 Mk.
Gemischtes Backobst 1 Pfd. 25, 30 und 40 Pf.
**Streuzucker** Pfd. 31 Pf., **Raffinade in Broden** Pfd. 32 Pf., **geschlagen** Pfd. 34 Pf.
Würfelzucker 1 Pfd. 33 Pf., 1 Ctr. 32 M., 5 Ctr. à 31,50 Mk.
Imit. indischer Rohrzucker 1 Pfd. 40 Pfg., im Brod Pfd. 36 Pf.
Rohe Kaffees das Pfd. 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 und 1,60 M.
Dampf-Kaffee, täglich frisch, das Zollpfund geröstet = 1¼ Pfd. roher Kaffee, Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 und 1,80 M.
**Specialitäten:** Carlsbader Mischung Pfd. 1,60 M., Mocca-Mischung Pfd. 1,80 M., } stets frisch.
Cichorien Pack 15 Pf. Kaffeeschrot, Kaffeemehl Pack 12 Pf., Feigen-Kaffee 80 Pf.
Reis, weiß, grobkörnig, Pfd. 12, 15, 18, 20 und 25 Pf., im Sack billiger
Geschliffene Perlgraupen Pfd. 13, 15, 18 und 20 Pf., in Säcken billiger
Weizengrütze Pfd. 15 Pf., Reisgrütze 17 Pf., Linsen Pfd. 25 Pf.
Gerstengrütze Pfd. 15 Pf., Sago, roth u. weiß, Pfd. 28 Pf., Lichte, Pack 30 Pf.
Haarnudeln Pfd. 25 Pf., Makaroni Pfd. 40 Pf. Eiernudeln Pfd. 60 Pf.
Petroleum, bestes amerikanisches, 1 Ltr. 15 Pf., 1 Ctr. 9 M. excl. Faß.
Kartoffelmehl 14 Pf., im Sack p. Ctr. 12 M., Soda Pfd. 5 Pf., 1 Ctr. 4 M.
Grüne Seife Pfd. 18 Pf., Eschweger Seife Pfd. 20 Pf., 1 Ctr. 18 M.
Oranienburger Kernseife 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20 M., 1 Ctr. 22 M.
Palmkernseife 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20 M., 1 Ctr. 20 M.
Strahlenstärke Pfd. 28 Pf., Seifenpulver 1 Pack 10 Pf., 3 Pack 25 Pf.
**Holländischen Cacao van Houtens System in Blechbüchsen,** a 1 Pfd. 2,75 M., ½ Pfd. 1,50 M., ¼ Pfd. 0,80 M.
Cacao ausgewogen Pfd. 2,00 u. 2,40 M., Bruchchocolade Pfd. 90 Pf.
Mostrich Pfd. 25 Pf., Sardellen Pfd. 90 Pf., Pfeffer Pfd. 80 Pf.
Amerikanisches Schmalz Pfd. 47 Pf., Bratenschmalz 55, 60 u. 65 Pf.
**Liebigsches Fleisch-Extract in Steintöpfen**
a 1 Pfd. 7,50, ½ Pfd. 4,00, ¼ Pfd. 2,10, ⅛ Pfd. engl. 1,10 M.
Französischen Rothwein, direkte Bezüge von Bordeaux, die ganze Flasche 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M., Ungarwein 1 Fl. 1,25 M.
Alten Rheinwein, die ganze Flasche 1,50 M., bei 10 Flaschen 14 M.
Moselwein, Fl. 80 Pf., alter deutscher Cognac, die ganze Flasche 1,50 M.
Rum, die ganze Flasche 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M., Apfelwein, Fl. 35 Pf.
Cigarren 100 St. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00 M.
Brennspiritus Ltr. 28 Pf., Speiseöl, feinste Waare Pfd. 1,00 M.
Vogelfutter, gemischt, Pfd. 25 Pf., Tilsiter Käse Pfd. 40 Pf.
Feinsten Limburger Sahnenkäse in Staniol p. Pfd. 50 Pfg., Ctr. 45 Mk.
Ramadourkäse in Staniol 1 Pfd. 60 Pfg., 1 Centner 54 Mark.
Sämmtliche anderen Bedarfsartikel zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Kisten und Säcke zur Verpackung liefere gratis.
Sie haben also nur die Fracht, die in den meisten Fällen nur einige Silbergroschen per Ctr. kostet, den Preisen hinzuzurechnen.

Für Wiederverkäufer mache stets Extra-Offerten, die ohne Concurrenz sind. — Einkauf u. Verkauf der Waare nur gegen Cassa. Nur Cassageschäft ermöglicht diese billigen Verkaufspreise.

---

E. Stud. w. Nachhlfst. z. erth. Herrenst. 27, I.

**Gründlichen Klavierunterricht**
ertheilt M. Sassanowski, Schuhmstr. 22, I.

**Rieselwiesen** (auch durch Brennereiwasserabg.-Bewässerg.), **Drainagen & Wiesenentwässrgen.** führt aus **Mrozinski** in **Czersk.**

Zu den Festtagen Mann- u. Frauensitz z. p. g. ges. Off. unter Nr. 8882 an die Exp. des Geselligen.

**Rheinweinflaschen**
kauft **B. Krzywinski.**

**Butter**
kaufe jed. Posten m. festem Abschluß f. Berlin v. 10 Kilo an. Off. an Gastwirth Görtz, Wenglarken p. Jezewo.

**Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt**
versichert zu **billigster Prämie** und **vortheilhaftesten Bedingungen sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer** und beabsichtigt auch, vom **1. Januar 1894 Gebäude** zur Versicherung anzunehmen. (5293)
Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit
**Bock, Wiesenthal bei Culm.**

**Herren- u. Damengarderobe**
seid. Taillen, weisse Kleider etc werden chemisch gut gereinigt.
**Färberei.**
Verschossene Winterüberzieher Herrnanzüge, Damenmäntel, etc werden **echt** gefärbt.
**A. Hiller, Nonnenstr. 3.**

**Rehe**
im Ganzen und zerlegt, offeriren (8938)
**F. A. Gaebel Söhne.**

Noch ein kleines Pöstchen Marienburger Pferdeloose **Ziehung schon 9. September 1893** eingetroffen und zu schleunigster Abnahme empfohlen a 1 M. 11 f. 10 M.
**Gust. Kauffmann,** Kirchenstr. 13.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
**E. Dessonneck.**

Einige Hundert Schock große, schöne
**Dillgurken**
in Fässern von 7—12 Schock, habe abzugeben **Alexander Loerke.**

Prima engl.
**Chlorkalk**
und
**Carbolkalk**
offerirt sehr billig
**Lindner & Co. Nchfl.**

Es sind noch vorhanden: **1 compl. mah. Zimmereinrichtung: 1 Sopha, 2 Sessel,** rothbr. Rips, **1 oval. Sopha-auszietisch), 6 Rohrlehnstühle, 1 Vertikow, 1 Silberspind m. Aufsatz, 1 Wäschespind, 1 Spiegel;** außerdem **1 compl. Schlafzimmer** in hell. Eschen, **1 Chaiselongue,** diverse andere Sachen, darunter **1 altes Sopha** (mahag.) Da ich mein Haus verkauft und die Wohnung räumen muß, müssen die Sachen **schnellstens** verkauft werden.
Isidor Eifert, Herrenstraße 2.

**Goldfrischen Zander**
empfingen und empfehlen (8939)
**F. A. Gaebel Söhne.**

Ein noch gut erhaltenes, 3spänniges
**Roßwerk**
hat zu verkaufen (8828)
Brischke, Dorf Schwetz.

**Einen Geschäftswagen,** auch als Arbeitswagen zu gebrauchen, (Holztheile eichen, Achsen halb Patent) verkauft fortzugshalber **Husabel,** Gatsch b. Graudenz

**Probsteier Saatroggen**
zweite Absaat von Original, hat trieurt abzugeben **Dom. Kl.-Wibsch**
(8913) bei Heimsoot.

Als Vermittl. v. größer. **Kartoffel-Ankauf.** bitte Käufer Meld. m. genauer Beding. briefl. m. Aufschr. Nr. 8916 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden.

**Eingeführte Vertreter**
in **Wein, Cognac, Champagner** g. hohe Provis. **sucht P. Sieber, Trier.**

Ein energischer Agent sucht für
**Berlin die Vertretung einer leistungsf. Molkerei.**
Offert. erbeten an Herrn Jul. Holm, Graudenz, d. auch näh. Ausk. erth.

---

**Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.**

**Wohnung** von 3 geräumig. Zimmern, Küche, Keller, Stall u. Zubehör, part. oder 1 Treppe, in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Meldungen mit Preisangabe unter Nr. 8911 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

**1 Wohnung,** 4 Stuben, reichl. Zubehör, zu vermiethen Herrenstr. Nr. 2.

**Eine Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern u. Zubehör, ist v. 1. Okt. ab billig zu verm. Blumenstr. 18, II Tr.

E. Wohnung, bestd. a. 2 Stb., K. n. Zub. v. sogl. z. verm. Grabenstr. 55.

Getreidemarkt 2 ist eine Stube, mit auch ohne Möbel zu verm. (8896)

**Eine freundl. Wohnung** ist an ruhige Miether gleich zu verm. u. Oktober z. bez. Zu erfr. i. d. Exped. d. Gesell. unter Nr. 8868.

1—2 möbl. Zimm. a. m. Burschengelaß, zu verm. Kirchenstr. 1, I Tr.

Die von Herrn Reg.-Ass. v. Gyldenfeldt innegehabte **möbl. Wohnung** ist vom 1. Oktober zu verm. Amtsstr. 19.

**Möblirtes Zimmer** zu vermiethen (8885) Marienwerderstr. 43.

**Anständig möbl. Zimmer nebst Kabinet,** schöne Aussicht, zu vermiethen. (8811) Oberthornerstraße 34.

**2 Schülerinnen**
finden noch zum Oktober eine in jeder Weise vorzügl. **Pension.** Wo? zu erfr. i. d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 8941.

**2—3 junge Mädchen** aus guter Familie finden zum Oktober (8311)
**Pension**
mit gewissenhafter Aufsicht und Pflege bei Frau L. Berent, Trinkestraße 15.

**Ein Laden** nebst **Wohnung,** in bester Lage, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (8341
Ernst Thomse, Herrenstraße 19.

**Ein Pferdestall,** für zwei Offizierpferde, zu vermiethen. (8819)
Oberthornerstraße 11, 1 Tr.

**Eine Etage in meinem Speicher** zu verm. Oberthornerstraße 11, 1 Tr.

Vom Oktober finden noch einige
**Gymnasiasten**
bei uns freundliche Aufnahme.
M. Schubert, Strasburg Wpr.,
(8847) Markt 96, I Tr.

**Briesen Wpr.**
(Kreisstadt.)
**Ein Geschäftslokal**
**am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.**

**Volle Pension und Zimmer**
**pro Tag 2 Mk., Ostseebad Zoppot, Bismarckstr. 1, Fam.-Pens.** (8839

**Damen** finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Für einen kränklichen jungen Mann wird eine geeignete **Pension auf dem Lande gesucht.** Familienanschluß u. eigenes Zimmer erwünscht. Adr. erbet. unter **R. 39** postl. Danzig. (8915)

**Pianinos**
**zu Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
**Oscar Kauffmann**
(458) Pianofortemagazin.

**Kaiser Wilhelm-Sommertheater**
Donnerstag, 31. August: Erstes Gastspiel der großherzoglichen Hofschauspielerin Fräulein **Clara Clair** vom Hoftheater in Mannheim: **„Heimath".**
Freitag, 1. September: Vorletztes Gastspiel der großherzoglichen Hofschauspielerin Fräulein **Clara Clair** vom Hoftheater in Mannheim: **„Goldfische".**

**Circus Kolzer, Danzig**
auf dem Holzmarkt.
***100 Personen. 60 Pferde.***
Täglich
**Gr. Gala - Vorstellung.**
Zum Schluß: (7422)
**Circus unter Wasser.**
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
**Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.**
Anschluß zu allen Zügen.

**Herzenskindchen!**
Du hast j. schon a. m. adreß. u. deshalb w. D. mildes Händchen vertrauensv. in Anspr. gen. Bitte, bitte, bitte!

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 204.

Graudenz, Donnerstag] [31. August 1893.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. August.

— Nachdem der Herr Oberpräsident bestimmt hat, daß für jeden Regierungsbezirk Westpreußens je 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter in die Aerztekammer zu wählen sind, hat der Vorstand der Aerztekammer die Neuwahl auf den 1. bis 3. November anberaumt.

— Der Landwirthschaftsminister **v. Heyden** hat sich nach Pommern begeben.

— Der Intendantur der 35. Division ist es nicht gelungen, den zur Heranschaffung der Biwaksbedürfnisse für die im Kreise Briesen während der bevorstehenden Herbstmanöver liegenden Truppen nöthigen Wagenbedarf im Wege des Vertrages sicher zu stellen. Nach Maßgabe des Naturalleistungsgesetzes sind daher die Stadt-, Landgemeinden und Gutsbezirke zur Hergabe der erforderlichen (vierspännigen) Wagen gegen Gewährung der vom Bundesrath festgestellten Vergütungssätze verpflichtet.

— Der Landrath Behrnauer zu Neutomischel ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Kosten beauftragt und dem Amtmann v. Daniels zu Lengerich, Kreis Tecklenburg, ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Neutomischel übertragen worden.

— Der praktische Arzt Dr. Rogowski zu Tolkemit ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Flatow, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Krojanke, ernannt.

— Die mit einem Jahreseinkommen von 600 Mark verbundene Kreis-Wundarztstelle des Kreises Neustettin ist zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Köslin zu melden.

— Der Regierungs-Referendar Pitsch-Schrotner aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Landgerichtskanzlist, Kanzleiinspektor Kaufmann in Danzig ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

w **Kulm**, 29. August. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung, in welcher fast sämmtliche Mitglieder erschienen waren, hatte viele unserer Bewohner in den Zuhörerraum geführt, die den Berathungen über die Errichtung eines Seminars in Kulm beiwohnen wollten. Der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Ruhemann verlas den Vertrag, welchen der Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Kultusministerium Herr Müller mit dem Bürgermeister Steinberg und dem Stadtältesten Hirschberg in Vertretung des Magistrats abgeschlossen hat; demnächst sprach Herr Bürgermeister Steinberg über den Gang der Verhandlungen. Er äußerte dabei, daß es nicht möglich gewesen sei, den Staatskommissar zur Gewährung einer höheren Miethe als 3600 bezw. 4500 Mk. zu vermögen, und rechnete dabei heraus, daß die Einnahmen, die durch die Errichtung des Seminars der Stadt zufließen würden, sich auf jährlich 50000 Mk. belaufen und davon etwa 10 Prozent als Gewinn betrachtet werden könnten, wohingegen die Zuschläge zur Einkommensteuer sich um 40 bis 45 pCt. erhöhen würden, da der Zuschuß mindestens 7—8000 Mk. betragen würde. Aus diesen Gründen, so fuhr Redner fort, habe der Magistrat sich für den Abschluß des Vertrages nicht entschließen können und die Entscheidung der Stadtverordneten-Versammlung überlassen. Sollte diese den Vertrag ablehnen, dann würde der Magistrat weitere Verhandlungen mit der Staatsregierung anzuknüpfen versuchen, obgleich jetzt schon keine Aussicht auf ein besseres Ergebniß vorhanden sei, da bei den Vorverhandlungen in Betreff der vom Staate zu zahlenden Miethe vom Staatskommissar die bündige Erklärung abgegeben worden ist, daß ein Mehr die Staatsregierung nicht leisten könne und wolle, und daß, wenn Kulm nicht Opfer bringen könne, andere Städte der Provinz sich zur Aufnahme des Seminars sehr gern bereit finden lassen würden. Nachdem noch Dr. Rönspieß und Kaufmann Adrian zur Sache gesprochen, wurde der Vertrag mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt und zugleich beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, weitere Verhandlungen anzubahnen und durch diese bessere Bedingungen herbeizuführen. Die Opfer, welche die Stadt bringen soll, sind deshalb so groß, weil die in Aussicht genommenen Gebäude in der Graudenzer Vorstadt für das zu errichtende Seminar nicht geeignet sind und nur vorläufig benutzt werden können. Nach Ablauf dieser Benutzung soll die Stadt auf einem 4 Morgen großen Platz sämmtliche Anstaltsgebäude nach den von der Regierung festgesetzten Bauplänen erbauen und auf die Dauer von 30 Jahren gegen Zahlung der Miethe von 4500 Mk. jährlich der Schulbehörde überlassen. Daß die Baukosten 180000 bis 200000 Mk. betragen werden und daß die Miethe nur etwa den dritten Theil der Zinsen und Amortisation deckt, liegt auf der Hand, und es würde also die Nothwendigkeit eintreten, abgesehen von den übrigen nicht unerheblichen Nebenverpflichtungen, etwa 7500 Mk. jährlich mehr an Kommunalsteuer aufzubringen, also bedeutend mehr, als der Gewinn des mit 90 Zöglingen besetzten Seminars verspricht. Während des Provisoriums sollte die Stadt die Gebäude der Herren Schultz und Schmidt miethen und so gut es geht einrichten, dabei zugleich eine Turnhalle erbauen und als Gegenleistung eine jährliche Miethe von 3500 Mk. beziehen. Auch in diesem Falle hätte die Stadt während des auf 9 Jahre bemessenen Provisoriums eine Zubuße von 4500 Mk. jährlich zu leisten gehabt. Bedauerlich ist es, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebniß geführt haben, zumal auch die Petition wegen Verstärkung der Garnison abschlägig beschieden worden ist und sonach jede Aussicht geschwunden ist, unser altes Kulm, das durch die Verlegung des Kadettenhauses unendlich viel verloren hat, durch Vermehrung der Garnison oder durch Herverlegung anderer Staatsinstitute wieder zu heben. — Die Pupke'sche höhere Töchterschule, welche seit Jahren einen Staatszuschuß von 3720 Mk. empfangen hat, erhält vom laufenden Etatsjahre ab nur noch einen solchen von 2500 Mk.; die Leiterin der Anstalt wird höchstwahrscheinlich den Ausfall durch Erhöhung des Schulgeldes zu decken suchen.

d **Aus dem Kreise Kulm**, 29. August. Von Familienunglück schwer heimgesucht ist eine Käthnerfamilie zu Kaldus. Von sieben lebenden Kindern sind zwei vollständig verkrüppelt. Der älteste Sohn ist 22 Jahre alt und 1,20 Meter groß. Doch können die Beine den Oberkörper nicht tragen, weil sie vollständig verkrüppelt sind. Da der Aermste aber sonst einigermaßen gesund ist, so beschäftigt er sich mit Korbflechten. Der zweite Sohn ist 12 Jahre alt, ebenfalls an den Beinen vollständig verkrüppelt und dazu noch immer bettlägerig krank. Die beiden unglücklichen Menschen sind ohne jegliche Schulbildung geblieben. Vor einiger Zeit ist nun auch noch der Vater an der Schwindsucht gestorben.

z **Kulmsee**, 29. August. Die Kreislehrerkonferenz des Kreis-Aufsichtsbezirkes Kulmsee wurde heute durch den Kreisschulinspektor Herrn Dr. Hubrich eröffnet. An derselben nahmen die Herren Kreisschulinspektoren Richter aus Thorn und Hoffmann aus Schönsee, ferner Herr Bürgermeister Hartwich als Vorsitzender der städtischen Schuldeputation, die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Privatschulen sowie 55 Lehrer des Aufsichtsbezirkes theil. Herr Winkler-Elisenau hielt mit den Kindern der Mittel- und Oberstufe aus Pluskowenz eine Lektion über die Einführung in die Dezimalbruchrechnung. Herr Hauptlehrer Zelazny-Kulmsee sprach sodann über die leibliche Erziehung der Schulkinder. Darauf wurde durch Herrn Lehrer Polaszek-Kulmsee mit Kindern der Oberabtheilung eine Turnstunde vorgeführt. Hervorgehoben zu werden verdienen besonders die Reigen, die zum Schlusse vorgeführt wurden. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß Herr Dr. Hubrich die Konferenz.

K **Gremboczyn**, 29. August. Am Sonntag Abend gedachte der Bäckergehilfe D. durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu machen. Die Kugel traf jedoch nicht gleich tödtlich. Nachdem ärztliche Hilfe herbeigeholt war, mußte die Einlieferung in das Krankenhaus erfolgen, wo die Kugel ausgeschnitten werden soll.

**Schwetz**, 28. August. Die chemische Untersuchung des Wassers in den hiesigen Pumpen hat ergeben, daß sich nur in drei Pumpen gutes, ohne Filter und Abkochung zum Trinken geeignetes Wasser befindet.

z **Kreis Flatow**, 27. August. Einem königlichen Oberförster in unserem Kreise war die Anzeige gemacht worden, daß aus seinem Revier ein Hirsch geschossen sei. Seine Nachforschungen nach dem Thäter waren anfänglich erfolglos. Der Zufall wollte es nun, daß er zu dieser Zeit seinem benachbarten Freunde einen Besuch abstattete und dieser ihn mit Hirschbraten bewirthete. Ohne Hehl und nichts Arges ahnend, theilte der Gastgeber seinem Gaste mit, daß er den Hirschbraten von einem an der bäuerlichen Feldjagd des nahe liegenden Dorfes Antheil habenden Sonntagsjäger gekauft habe. Dem Oberförster ging ein Licht auf, er trat der Sache näher und hatte bald darüber Klarheit erlangt, daß er von seinem abhanden gekommenen Hirsche gegessen habe. Der Sonntagsjäger wird nun wohl zur Verantwortung gezogen werden.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 28. August. Zu dem Berichte unseres K-Korespondenten vom 9. theilt uns Herr Amtsvorsteher Frhr. v. d. Golz mit, daß am 6. August in Prechlau keine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden hat, daher auch keine dortige Versammlung aufgelöst worden sei. Einige Tage vor dem 6. August wurden allerdings sozialdemokratische Flugblätter in größeren Massen unter die Bewohner der Ortschaften Gr. und Kl. Konarczyn, Sampohl, Prechlau 2c. verbreitet und zu einer Versammlung in Prechlau eingeladen. Die Geistlichen, welche hiervon Kenntniß erhalten hatten, warnten in der Predigt die Leute, die Versammlung zu besuchen. Trotzdem eilten doch nach Beendigung des Gottesdienstes Hunderte von Arbeitern nach Prechlau.

**Dirschau**, 29. August. Großes Aufsehen erregte heute die Ankunft einer Negergesellschaft auf dem Bahnhof. Es ist eine Suaheli-Karawane, bestend aus 16 Negern (Männern, Frauen und Kindern). Dieselben werden im Schützenhause Vorstellungen geben.

i **Berent**, 29. August. In dem gestern an Ort und Stelle abgehaltenen Zwangsversteigerungs-Termin wurde das Rittergut Alt-Grabau, bisher Herrn Malitz gehörig, von dem Kommerzienrath Langbein in Leopoldshall bei Staßfurt für das Alleingebot von 164000 Mk. erstanden. Herr Langbein ist bereits im Kreise ansässig; ihm gehört die Ludwigsthaler Mühle nebst Gut bei Berent.

**Elbing**, 29. August. Zum Kantor der Evangelischen Hauptkirche von St. Marien ist in der heutigen Sitzung des Magistrats Herr Laudien aus Königsberg gewählt worden.

*m* **Aus dem Ermlande**, 27. August. Das Bisthum Ermland hat zur Zeit 14 Dekanate, und zwar 10 in Ostpreußen und 4 in Westpreußen, mit 140 Pfarreien. Das Besetzungs- bezw. Patronatsrecht besitzt der Bischof bei 72, das Domkapitel bei 29, der König bei 33 und Privatpersonen bei 6 Pfarreien. Filialkirchen zählt das Bisthum 27. Die Zahl der Geistlichen beträgt etwa 300. Männliche Orden hat das Bisthum jetzt keine. Von weiblichen Orden sind die mit Schulunterricht und Krankenpflege sich beschäftigenden Katharinerinnen am stärksten vertreten und auf die vier Konvente Braunsberg, Heilsberg, Rössel und Wormditt vertheilt. Jeder der genannten vier Konvente wird durch eine Oberin geleitet, die Braunsberger Konventsoberin ist zugleich Generaloberin. Im Braunsberger Mutterhause befinden sich auch einige Novizen. Barmherzige Schwestern, die sich mit Krankenpflege und Erziehung von Waisenkindern beschäftigen, sind noch einige in der Diözese vorhanden, namentlich im Braunsberger Krankenhaus. Im Elisabethhaus zu Königsberg sind außerdem graue Schwestern.

O **Aus Ostpreußen**, 27. August. Trotz mannigfacher Gegenströmungen hat das Lehrervereinswesen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sich stetig entwickelt. So zählt der Provinziallehrerverein jetzt bereits 67 Kreis- und Zweigvereine mit 3356 Mitgliedern. Der älteste Kreisverein in der Provinz ist der 1848 gegründete Kreislehrerverein, zu den jüngsten gehören die in diesem Jahre gestifteten Zweigvereine Beddern, Angerburg und Kuttau im Kreise Angerburg.

**Braunsberg**, 28. August. Zu früh gefreut hat sich die Stadt ob ihrer Erhebung zu einer Garnisonstadt. Ein Schreiben aus dem Kriegsministerium an den hiesigen Magistrat macht nämlich kund, daß das am 1. Oktober hier einrückende Bataillon in Braunsberg nur vorübergehend in Garnison bleiben werde.

**Allenstein**, 29. August. Auf den Gütern Althof, Stärkenthal, Nickelsdorf 2c. hat die Hopfenernte begonnen. Nach dem allgemeinen Urtheil ist zu erwarten, daß auf eine ergiebige Hopfenernte in unserer Gegend gerechnet werden kann, und daß auch die Preise für den Hopfen, welche seit einer Reihe von Jahren sehr gering waren, bedeutend in die Höhe gehen dürften, zumal in Süddeutschland wegen der großen Dürre eine Mißernte des Hopfens eingetreten ist. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß die Anfrage nach ostpreußischem Hopfen in diesem Jahre viel größer sein wird, als in den Vorjahren.

m **Kreis Rössel**, 29. August. Wer gestern Abend im Freien weilte, konnte etwa um 9 Uhr eine herrliche Naturerscheinung beobachten. Nicht zu hoch über dem Horizonte am südlichen Himmel tauchte nämlich ein röthlicher Himmelskörper auf, den man Anfangs für einen gewöhnlichen Stern halten durfte. Bald aber wurde derselbe dunkelroth, leuchtete sehr stark, vergrößerte sich und fuhr nach Sternschnuppenart über den Himmel. Im letzten Augenblick vor dem Sinken hatte der Himmelskörper eine ansehnliche Größe. Das grelle Mondlicht beeinträchtigte nur die seltene Erscheinung.

## Verschiedenes.

— Ein internationaler landwirthschaftliche Kongreß wird am 7. September in Zürich eröffnet worden.

— [Vom Fabrikbrand in Grünberg i. Schles.] Die Spinnerei und Weberei der Janke'schen Tuchfabrik sind vollständig abgebrannt. In Folge heftigen Windes und der leichten Brennbarkeit der in den Fabrikräumen lagernden Stoffe war die Fabrik in kurzer Zeit ein einziges Feuermeer. Krachend und prasselnd stürzten die neu aufgestellten Webstühle aus den oberen Stockwerken herunter, ein Chaos der Verwüstung bildend. Eine Anzahl Ballons mit Schwefelsäure, welche im Hofraume aufgestellt waren, explodirte, und die herunterfliegenden brennenden Tuch- und Lumpenfetzen brachten bei dem heftigen Winde die anstoßenden Gebäude und namentlich die englische Wollwaaren-Fabrik in Gefahr. Es gelang den vereinigten Bestrebungen der Feuerwehren, das Kesselhaus und die Kunstwollfabrik, sowie die Färberei und die Comptoirs zu retten.

— [Misdroy ein tschechischer Badeort.] Im Bade Misdroy befinden sich in diesem Jahre sehr viele Tschechen. In der tschechischen „Narodny Listy" beanspruchen die Tschechen Misdroy bereits für sich; „Misdroy wird allmählich", so schreibt das Blatt, „ein tschechischer Badeort am Meere. Unweit von Misdroy ist Rügen mit dem alten slawischen Arkona und das müssen wir zurückerobern. Heute sollte fast ganz Prag dahin fahren . . ." Also auch die Ostseeküste fällt in das Gebiet der Slawisirungsbestrebungen des Bruders „Böhm"!

— Wie eine Sperlingsmutter Anschauungsunterricht ertheilt, berichtet die „Thierbörse": Wie die Katze ihre Jungen Mäuse greifen lehrt, hat wohl mancher unserer Leser schon beobachtet, eine Sperlingslektion dürfte aber noch neu sein. Auf dem schräg abfallenden, mit Pappe gedeckten Dach eines kleinen Stallgebäudes, welches am unteren Ende eine Regenrinne hat, steht oben die Mutter mit ihren zwei Kindern. Sie hat irgendwo ein Stückchen Semmelkrume in der Größe und von der Gestalt einer kleinen weißen Erbse gefunden, läßt das Kügelchen das Dach hinabrollen und hüpft ihm nach, bis es in die Rinne fällt. Dann nimmt sie es auf, bringt es wieder auf das obere Ende des Daches und wiederholt dasselbe Manöver mehrere Male. Die Kleinen sehen aufmerksam zu, rühren sich aber nicht von der Stelle Endlich scheint aber dem einen das muntere Spiel doch zu gefallen; er hüpft ihr nach und macht mit der Mutter gemeinsame Jagd auf das Kügelchen, bis sie ihm endlich gestattet, dasselbe selbst aus der Rinne wieder heraufzuholen. Der Kleine läßt es fallen und will nun seinerseits allein ihm nacheilen; die Mutter ist aber flinker hinterher und erhascht die rollende Erbse schon auf der Hälfte des Daches, bringt sie wieder hinauf, läßt sie fallen und es gelingt dem Kleinen nach mehrmaligen Versuchen, das Kügelchen endlich auch schon auf der Hälfte des Daches aufzupicken.

## Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur d Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Ein fiskalischer Schulbau in spe.

Im Sommer 1890 beschloß die Schulgemeinde Pokrzydowo, Kreis Strasburg Wpr., auf Antrag der Königl. Regierung, vertreten durch Herrn Regierungsrath M., daß die Ortschaften Lipowiec, Zastawie mit Staw und Lawy-Drewenz aus dem Schulverbande Pokrzydowo ausscheiden und zu einem besonderen Schulverbande vereinigt werden sollten; da die Zahl der Kinder der Schule Pokrzydowo eine zu große war und die Kinder aus obigen Ortschaften einen zu weiten Weg zur Schule hatten. Die Bauern, mißtrauisch gegen alle Vorschläge der Regierung, wollten darauf nicht eingehen und gaben erst ihre Zustimmung, als der Herr Regierungsrath zu Protokoll erklärte, es sollen nach Ausscheidung obiger Ortschaften die Lasten für die im Schulbezirk verbleibenden nicht größer werden, als bisher. Vertrauensvoll wandten sich die Bauern an mich und, als ich ihnen sagte, was die Königl. Regierung durch ihren Vertreter verspräche, werde sie auch halten, unterschrieben sie. Froh dieses unerwartet schnellen Erfolges, äußerte nun der Herr Regierungsrath, die Einrichtung des Schulbezirks Lipowiec werde sehr schnell gehen, Fiskus sei als Vertreter des Gutsbezirks Wilhelmsberg der alleinige Verpflichtete, Geld liege bereit, Baupläne seien vorhanden und schon im Herbst 1890 könne das neue Schuletablissement fertig sein. Wenn unsere Hoffnungen auch nicht so sanguinisch waren, so hätte doch im Winter 1890/91 das Material angefahren werden und im Frühjahr 1891 der Bau begonnen und im Sommer 1891 fertig gestellt werden können bei einigermaßen gutem Willen von Seiten der Betheiligten. Am 1. Oktober 1891 konnte dann die Ausschulung der Ortschaften aus dem Schulbezirk Pokrzydowo und die Neubildung des Schulbezirks Lipowiec abgeschlossen sein. Ganz anders wurde aber Seitens der Königl. Regierung verfahren. Zunächst wurde eine neue Matrikel der Schule Pokrzydowo mit Ausschluß der obigen Ortschaften aufgestellt, am 31. Oktober von der Königl. Regierung bestätigt mit dem Bemerken, daß sie mit dem 1. Januar 1891 in Kraft treten soll. Gebaut wurde in Lipowiec nicht, vielmehr dort eine Schulstube und Wohnung für den Lehrer für 150 Mk. jährlich gemiethet. Nun fand sich aber kein Lehrer, der unter solchen Verhältnissen die Stelle dort antreten wollte, die Kinder dieser Ortschaften mußten nach wie vor nach Pokrzydowo zur Schule gehen, die Matrikel wurde vorläufig suspendirt und die 150 Mk. Miethe für das leere Schullokal umsonst gezahlt. Endlich im April 1892 fand sich ein Lehrer, der, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, die Stelle in Lipowiec übernahm, am 10. April 1892 wurde der Schulbezirk von Pokrzydowo endgiltig abgetrennt, aber von einem Schulbau war noch immer nicht die Rede. Der Lehrer war nun da, aber Gehalt bekam er nicht, seine bescheidenen Bitten und Vorstellungen blieben ohne Erfolg und erst als er schrieb, er müsse verhungern, wenn er kein Geld bekäme und gute Leute ihm nicht ferner Lebensmittel borgen wollten und sähe sich genöthigt, unter diesen Umständen die Stelle zu verlassen, erhielt er endlich das ihm zustehende Gehalt. Aber die Schule wurde noch immer nicht gebaut und keinerlei Vorbereitungen dazu getroffen. In der kleinen, niedrigen gemietheten Stube eines Lehmhauses haben jetzt die 45 Kinder Unterricht unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. Daß da Luft und Licht nicht gut sein kann, der Aufenthalt in einer solchen Stube den Kindern also gesundheitsschädlich sein muß, liegt auf der Hand. Aber noch ist kein Ziegel, kein Stück Holz zu einem Neubau angefahren. Wenn ein privater Gutsbezirk oder Gemeindebezirk zum Bau verpflichtet wäre, dann wäre das freilich etwas Anderes. Dann würde mit den äußersten Strafen gedroht, um den Neubau zu erzwingen, der nach allen Regeln der Kunst und Wissenschaft auf Kosten der Betheiligten fertig gestellt werden müßte. Hier ist aber Fiskus zum Bau verpflichtet, in 2¾ Jahren hat er noch nichts gethan, um denselben zu beginnen und sowohl Kreisschulinspektor wie Landrathsamt und Regierung schweigen still. Oder sollte es vielleicht die Absicht sein, die Baulast von den Schultern des Fiskus auf die armen Gemeinden abzuwälzen? Es wird aufs Eifrigste betrieben, die Gemeinden Lipowiec und Zastawie mit Pokrzydowo zu einem Gemeindebezirk auf Grund der neuen Gemeindeordnung zu verbinden und es wird die Befürchtung laut, daß der Schulbau nun so lange verzögert wird, um einen Theil der Baulast auf diese Ortschaft abzuwälzen. Jedenfalls ist es unerhört, daß die königliche Regierung solche Zustände, wie sie im Schulbezirk Lipowiec seit zwei Jahren bestehen, noch länger duldet und den Fiskus nicht zum schleunigen Bauen der Schule zwingt. Mögen diese Zeilen eine Anregung bilden, daß dieses bald geschieht, das Material im Winter angefahren und der Schulbau im Frühjahr 1894 begonnen wird. Der Unterzeichnete hat insofern ein berechtigtes Interesse an der Förderung dieser Angelegenheit, als auf seine Veranlassung die Verhandlung mit der Schulgemeinde Pokrzydowo auf Abtrennung obiger Ortschaften so glatt verlief. Freilich ist das Versprechen des Herrn Regierungsraths M., die Gemeinde Pokrzydowo solle durch diese Abtrennung nicht mehr belastet werden, nicht erfüllt worden und Seitens der königlichen Regierung auf eine Eingabe vom 30. Juni 1892 erwidert worden, es giebt noch ärmere Gemeinden wie Pokrzydowo und die Regierung hat keine Veranlassung zu einer Beihülfe.

v. d. Leyen-Schramowo.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rittershausen, Band I, Blatt 47, Artikel 1 des Gutsbezirks Rittershausen, Art. 10 des Gemeindebezirks Szczepanken und Art. 1 des Gemeindebezirks Neubrück, auf den Namen des Victor Zimmermann eingetragene, im Gutsverbande Rittershausen und in den Gemeindeverbänden Szczepanken und Neubrück belegene Gut (8668)

**am 23. November 1893,**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Ort und Stelle in Rittershausen, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 13006,79 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 945,81,48 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, in den Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 27. November 1893,**

**Vormittags 11 Uhr,**

Zimmer Nr. 13, an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Graudenz,** den 22. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

---

Behufs Entgegennahme von Offerten auf den Bau einer Chaussee minderer Ordnung von Driczmin nach Pniewno, hiesigen Kreises, steht ein Termin am

**Dienstag, den 12. September cr.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

im kleinen Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses an. (8706)

Die Anschläge und Zeichnungen zu den Arbeiten werden hierselbst bis zum 11. desselben Monats während der Dienststunden ausliegen.

Es sollen die gesammten Ausführungsarbeiten im Ganzen oder auch getrennt in Entreprise vergeben werden und behält sich die Kommission die Ertheilung des Zuschlages vor.

Bezügliche Offerten sind entweder vor dem Termin schriftlich und versiegelt hierher einzureichen oder auf dem Termin selbst der Chaussee-Bau-Kommission schriftlich oder auch mündlich zu Protokoll abzugeben.

**Schwetz,** den 28. August 1893.

Namens der Chaussee-Bau-Kommission des Kreises Schwetz.

**Der Vorsitzende.**

Gerlich.

---

## Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung soll die 4. Stadtwachtmeisterstelle zum 1. Dezember cr. anderweitig besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt jährlich 750 Mk. und steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1050 Mk.; auch hat Stelleninhaber Anspruch auf Relictenversorgung.

Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf 6 Monate, innerhalb welcher Zeit bei ungenügenden Leistungen die Entlassung nach 4wöchentlicher Kündigung erfolgen kann, und demnächst auf Lebenszeit.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, ihre körperliche Rüstigkeit durch ein ärztliches Attest nachzuweisen haben und Rapporte schriftlich und correct erstatten können, wollen ihre Anstellungsgesuche unter Mitsendung eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Magistrat binnen spätestens 6 Wochen einreichen. Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sind, werden eventl. bevorzugt.

**Osterode,** den 26. August 1893.

**Der Magistrat.**

Elvenspoek.

---

## Der Grummet-Verkauf

in der Montauer Kämpe findet **Sonntag, den 3. September cr., Nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle an den Meistbietenden statt. (8901)

Bartel, Kämpen-Verwalter.

---

## Bauverdingung.

Der Neubau eines Schulhauses im Dorfe Lindenthal, Kr. Graudenz, mit einer Klasse für 80 Kinder und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer soll einschl. Lieferung und Anfuhr sämmtlicher Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, in welchen der geforderte Preis als Pauschalsumme abzugeben ist, sind bis zum

**Dienstag, d. 12. September 1893,**

**Vormittags 11 Uhr,**

an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden soll.

Zeichnungen, Bedingungen und Baubeschreibungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion, Blumenstraße Nr. 29 I, zur Einsicht offen. Letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden. — Zuschlagsfrist 45 Tage.

**Der Königliche Bauinspektor.**

J. V.: G. Schultz,

Kgl. Regierungs-Baumeister.

---

## Schützengilde Pr. Stargard.

Die Neuverpachtung des Schützenhauses für die Zeit vom 1. Juli 1894 bis dahin 1899 soll in Submission geschehen und wird der Zuschlag noch vor dem 1. Oktober 1893 erfolgen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung des Schützenhauses" bis zum 14. September cr., Nachmittags 3 Uhr, an den Vorsteher **E. Biber** hierselbst postfrei einzusenden.

Bedingungen sind bei demselben einzusehen; auch werden dieselben gegen Einsendung von 1 Mark Copialien und Porto übermittelt.

**Pr. Stargard,** den 24. August 1893.

**Der Vorstand der Schützengilde.**

---

## Bekanntmachung.

In meinem Bureau ist die Stelle des

**Kreis-Ausschuß-Assistenten**

zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen.

Bewerber müssen mit der Bearbeitung aller Kreisausschußsachen völlig vertraut sein. Die Annahme erfolgt unter der Bedingung gegenseitiger vierwöchentlicher Kündigung. (8922)

Remuneration 1800 Mk. jährlich.

**Czarnikau,** den 28. August 1893.

Der Landrath.

---

Die Stelle des **Kanzlisten** der hiesigen Anstalt ist wegen Todesfalls baldigst zu besetzen. Dieselbe ist dotirt mit einem pensionsfähigen Baargehalt von Mark 450—750 neben vollständig freier Station zweiter Classe. Die Bewerber wollen bei Einreichung ihrer Meldung an den Unterzeichneten angeben, ob sich dieselbe auch evtl. auf die neben freier Station zweiter Classe mit Mark 360—660 dotirte Stelle des Kanzleigehilfen bezieht. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Prov.-Irrenanstalt Kortau b. Allenstein.

Der Direktor.

---

*Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.*

# Arbeitsmarkt.

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile*

Eingetretener Verhältnisse halber suche ich für Herrn (8632)

**Inspektor**

Kaluza anderweitiges Engagement per 1. Oktober cr. oder Januar 1894 als solcher oder auch zur Bewirthschaftung eines Vorwerks oder Nebengutes. Derselbe ist ein gewissenhafter, beider Landessprachen mächtiger, kinderlos, verheiratheter Beamter und bin ich zu jeder Auskunft gern bereit. Gefl. Offerten erbeten Herrschaft Twardawa i. O.-Schl. Mluche.

---

**Wo findet**

ein **Landwirth,** 28 J. alt, militärfrei, 10 J. b. Fach, wor. g. Zeugn., Stellung z. 15. März 94 a. mittl. Gute, w. dems. Gelegenheit geboten wird, sich in Amts- u. Gutsschreiberei, sowie m. d. Buchführung vertraut zu machen. Gefl. Offert. m. Angabe des Gehalts unter Nr. 500 F. F. postl. Culmsee erb.

---

Ein erf., energ., solid., militärfr. **Landwirth,** 36 J. alt, sucht als **verh. Verwalter** ein. Gut., Vorw. o. als I. Beamter sof. od. sp. Stellung. Off. erbeten **F. E.** postl. Elbing.

---

Gelernter Landwirth, geübter Jäger, früherer Besitzer, 32 Jahre alt, sucht Stellung als

**Wirthschaftsbeamter od. dgl.**

auf kleinem oder mittlerem Gute. Antritt kann jederzeit erfolgen. Meld. briefl. u. Nr. 8645 a. d. Exp. d. Geselligen.

---

E. deutsch u. poln. spr. **Landwirth** sucht v. sof. Stell. m. bescheid. Anspr. Ders. ist bew. i. all. Zweig. d. Landwirthsch. u. m. einf. u. dopp. Buchführ. gut vertr. Gute Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Off. u. Nr. 200 C. P. postl. Posen. (8874)

---

**Feste Engagements**

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)

Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

**Landwirth**

25 J., gut. Fam., Ia Zeugn., schon selbstst. gewirthsch., sucht gleich od. sp. Stelle. Adr.: Nr. 47 postl. Fürstenwalde (Spree). (8928)

---

Suche von sogl. od. zum 1. Oktober

**Stellung als Inspektor**

am liebsten als alleiniger und unterm Prinzip., bin 25 J. alt, 7½ J. b. Fach, h. landw. Winterschule besucht, d. poln. Spr. mächtig. Beste Zeugn. Off. u. Nr. 8877 an d. Exp. d. Geselligen erb.

---

**Flotter Verkäufer**

der Colon.-, Delicat.- u. Destillations-Branche, auch gut mit Buchf. vertraut, 22 J. alt, militärfr., gegenw. in Stllg., wünscht sich per 1./10. oder später zu verändern. Beste Zeugn. u. Empf. zur Seite. Gefl. Antrag erbitte unt. J. H. 31 postlagernd Cöslin Pom. (8889

---

**Jung. Mann (Materialist)**

mit Buchführung vertraut, sucht per sofort oder später Stellg. Offert. unter F. 117 postlag. Basien Opr. erbeten.

---

Unterzeichneter, **gelernter Jäger,** 35 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung zum 1. Oktober in einer Privatforst. Zeugnisse gut. (8821)

Aug. Knaack, Wobensin b. Gr. Jannewitz i. Pomm.

---

Ein unverh. **Gärtner,** 28 J. alt, ev., militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. Okt. anderw. Stellung. Gefl. Offerten unter **K. 100** postl. Budisch erbeten. (8878)

---

E. tücht., stets nücht., **verh. Brenner** ohne Fam., sucht, gest. a. g. Zeugn. u. Empf. w. Gutsveränd. anderw. Stell. sogl. od. spät. Gefl. Offert. bitte zu richten an Brenn.-Verwalt. A. Berndt, Hanshagen v. Latzig, Kr. Schlawe (Pom.).

---

Ein im Ziegeleifach erfahr. Meister, mit Maschinenbetrieb vertraut, welcher auch tücht. Jäger ist, sucht z. 1. Jan. 1894

**als Ziegelmeister und Jäger**

auf e. Gut, wo er die Jagd ev. auch die Buchführ. m. zu übern. hat, bei besch. Ansprüchen Stellung. Verwalte mehrere Jahre eine Ziegelei und bin beauftragt, Ziegel-Quanten jed. Höhe abzuschl. und Gelder in Empf. zu nehmen. Gutes Zeugniß sowie Caution k. gest. werden. Bin 28 J., gegenwärtig noch unverheir. Gefl. Offerten unter Nr. 8930 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Nücht. j. Mann, schon 2 Camp. i. Brenn. th., s., gest. auf g. Zeugn., v. sof. od. spät. Stell. a. **Unterbrenner.** Off. u. 1080 postl. Lüben Wpr. (8795

---

**Mühlenwerkführer**

prakt. erf., im Besitze guter Zeugn., sucht p. 1. Septbr. eventl. auch später dauernde annehmbare Stellung, womöglich, wo es selbigem möglich wäre, sich zu verheirathen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8790 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Tüchtige Provisions-Reisende**

für Musik-Automaten, Musikwerke sucht das I. Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft (W. W. Klambt), **Neurode Schl.,** größtes Spezialgeschäft für Musikwerke und Musik-Instrumente.

---

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (8584)

**einen Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig.

D. Blau, Alt-Kyschau Wpr.

---

In meinem Hause ist die Stelle eines tüchtigen christlichen (8854)

**Verkäufers**

vom 15. September oder 1. Oktober zu besetzen. A. Palm, Tuch- und Mode-Bazar, Mewe.

---

Einen wirklich tüchtigen

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. (8527

Gebr. Simonson, Allenstein.

---

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per 15. Septbr. resp. 1. Oktbr. cr. einen

**tüchtigen Verkäufer**

Christen, der poln. Sprache mächtig.

Richard Dobrzinski, Hohenstein Ostpreußen.

---

Per 1. Oktober wird ein (8893)

**tüchtiger Verkäufer**

zur selbstständigen Führung eines Herren-Confections-Geschäfts in Bromberg verlangt. Gehaltsansprüche nebst Referenzen und Photographie sind der Meldung beizufügen.

Nathan Lachmann, Bromberg.

---

Suche zum sofortigen Eintritt einen der polnischen Sprache mächtigen

**tüchtigen Verkäufer.**

Offerten sind Gehaltsansprüche und genaue Angabe der bisherigen Thätigkeit beizufügen. Persönl. Vorst. bevorzugt.

S. Davidsohn, Argenau,

Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren.

---

F. m. Col.- u. Delic.-G. s. 1 tücht. Verk. z. 15.9.93. A. Niedbalski, Berl., Auguststr. 41.

---

Suche per 15. September (8738)

**einen gewandt. Verkäufer**

und **Decorateur,** der mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten. E. Fink, Gnesen,

Manufaktur-Modewaaren-Confection.

---

Zwei tüchtige, gewandte

**Verkäufer**

suche für mein Manufaktur-Mode- und Confektionsgeschäft per 1. resp. 15. September.

Offerten bitte Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie beizufügen

J. Nawrawaty, Angerburg Opr.

---

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober einen (8860)

**tüchtigen Verkäufer.**

Ferdinand Riedel, Konitz.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich per sogleich einen tüchtigen, soliden (8777)

**Verkäufer**

der gut polnisch spricht. Bei den Offerten sind Gehaltsansprüche anzugeben

L. Boß, Löbau Wpr.

---

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen selbstständigen, flotten, der polnischen Sprache mächtigen (8538

**Verkäufer.**

Reflectanten wollen ihre Zeugnißcopien nebst Gehaltsansprüchen an mich einsenden. J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

---

Für mein Colonial-, Destillations- und Eisengeschäft suche sofort einen

**tüchtigen jungen Mann**

polnische Sprache erforderlich. (8727

M. Gwisdalla, Czersk Wpr.

---

Ein tüchtiger (8654

**junger Mann**

findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft als **Expedient** per 1. September cr. Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Eduard Kohnert, Thorn.

---

Für meine Cigarren- und Tabak-Handlung suche ich von sofort oder 1. Oktober cr. einen soliden, tüchtigen

**jungen Mann**

als Verkäufer und (8488

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung. Beide der polnischen Sprache mächtig.

M. Lorenz, Thorn.

---

Für mein Colonial- und Delikateßwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. (eventl. 14 Tage früher) einen älteren

**tüchtigen Expedienten**

beider Landessprachen mächtig. Offerten erbitte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen. (8859)

Ferner kann ein Sohn anständiger Eltern mit der nöthigen Schulbildung als

**Lehrling**

sofort eintreten.

Waldemar Brien, Briesen Wpr.

---

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit der Branche und polnischen Sprache genau vertrauten (8507)

**Commis**

welcher flotter Expedient und gut empfohlen sein muß, per 15. September oder 1. Oktober cr. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche ohne Retourmarke beizufügen.

Max Barczinski, Allenstein Opr.

---

Für mein Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft suche

**einen jüngeren Commis und Lehrling.**

zum baldigen Antritt. (8562)

Walter Feydt, Johannisburg Opr

---

Suche für mein Manufaktur- und Confectionsgeschäft (8657)

**einen Commis**

der polnischen Spr. mächtig. Offerten nur mit Gehaltsansprüchen erbeten.

H. Heimann, Culm a/W.

---

Zum 15. September cr. suche einen

**jüngeren Commis**

für mein Materialwaaren-Geschäft; nur mit guten Empfehlungen versehene wollen sich melden. (8909)

G. Kleimann, Marienburg.

---

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (8325)

**einen Commis**

der polnischen Sprache mächtig. Pers. Vorstellung erwünscht.

B. Pestachowski, Gnesen.

---

Ein älterer (8827)

**tüchtiger Commis**

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material- und Eisenwaarengeschäft, derselbe muß in letzterem vertraut sein, vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung. G. Bartlikowski

Hohenstein Opr.

---

**— Commis —**

Manufakturist, mos., polnisch sprechend, suche zum sofortigen Eintritt. (8927)

M. S. Leiser, Thorn.

---

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort oder 1. Oktober einen (7830)

**tüchtigen Commis**

bei hohem Gehalt. Den Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. Jacob Simonsohn

Roessel Ostpr.

---

Für mein Material- und Colonialwaarengeschäft suche ich zum 15. Sept. oder 1. Oktober cr. (8863)

**einen jungen Gehilfen.**

Polnische Sprache Bedingung.

J. Fonrobert, Löbau Wpr.

---

**Drei erfahrene und tüchtige**

**Wiegemeister**

werden für die Dauer der nächsten Rübenabnahme vom 15. September a. c. an gesucht. Offerten mit Zeugniß-**Abschriften** unter Nr. 8845 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Nur solche mit guten Empfehl. wollen sich melden.

---

Für das hiesige Vermessungs-Bureau ist die Stelle eines (8851)

**Rechengehilfen**

neu zu besetzen.

Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

**Konitz,** den 28. August 1893.

**Die Königliche Spezial-Kommission I.**

J. V.

Tummeley, Regierungs-Assessor.

---

**Bekanntmachung**

Ein brauchbarer **Bureaugehilfe** kann sofort Stellung erhalten.

**Graudenz,** den 29. August 1893.

Der Magistrat.

---

**Ein tüchtig. Bureauvorsteher**

der polnischen Sprache mächtig, findet bei einem Rechtsanwalt u. Notar Stell.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8906 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**2 tüchtige Buchbindergehilfen**

können sofort eintreten bei W. Groch, Bromberg, Posenerstr. 6 (8919)

---

Einen tüchtigen, unverheiratheten

**Brenner**

suche vom 1. Oktober d. J. Zeugnißabschriften erwünscht. Ebenso suche ich

**eine Kindergärtn. I. Kl.**

die schon fungirt hat und sich der Hauswirthschaft widmen muß.

Offerten unter **A. Z. 200** postl. Rummelsburg i. Pomm. zu richten.

---

Zum 1. Oktober cr. wird ein tüchtiger, unverheiratheter (8659

**Brennereiführer**

gesucht. Zeugnißabschriften zu senden an Dom. Faulbruch bei Johannisburg Ostpr.

---

Ein tüchtiger, nüchterner (8858)

**Brenner**

könnte verheirathet sein, wenn er im Sommer die Gärtnerei übernimmt, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Schriftl. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Gut Pustnick per Sorquitten Opr.

---

**Brennerei.**

Für die Brennerei zu Wrotzk wird ein tüchtiger **Unterbrenner,** der auch gut zu mälzen versteht, vom 1. Oktbr. d. Js. gesucht. (8728

Die Brennerei-Verwaltung.

---

Suche Anfangs Oktober einen jungen

**energischen Inspektor**

evangelisch, polnisch sprechend, der seine Lehrzeit beendet oder schon einige Jahre im Geschäft ist, mit bescheidenen Ansprüchen, direkt unter meiner Leitung. Gehalt excl. Wäsche nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. an Dom. Wilhelmssee, Post Kaisersfelde. (8921)

---

Suche für meine Conditorei e. tücht.

**Conditor-Gehilfen**

der selbständig arbeiten kann. (8536)

Wittwe Rennebarth, Stolp, Predigerstr. 200.

---

**2 Schneidergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei (8841 **Molkentin, Marienwerder,** Breitestr. 27.

---

**Tüchtige Schneider**

wollen sich für meine Werkstätte melden.

Josef Fabian, Graudenz.

---

**Zwei Schuhmachergesellen**

auf gute Damenarbeit, finden dauernde Arbeit b. J. Krüger, Schuhmachermstr., Neuenburg. (8619)

---

Zwei jüngere, tüchtige (8535)

**Glasergesellen**

sucht von sofort

Glasermeister Georg Wilm, Christburg.

Reisekosten werden nach Uebereinkunft erstattet.

Ein verh. (8700)

**Gärtner**

anspruchslos, der sämmtliche Gartenarbeiten eigenhändig zu verrichten hat, findet zum 1. Oktober Stellung. Ein

**Schmied**

mit eigenem Handwerkszeug, tüchtig im Pferdebeschlag, mit Maschinen vertraut, findet Martini Stellung in Dom. Bruch p. Christburg Wpr.

---

Ein unverheir., selbstthätiger

**tüchtiger Gärtner**

findet sofort Stellung. Bei guter Führung Stellung dauernd. Anfangsgehalt pro Jahr 180 Mark. (8894)

Vorwerk Neu-Culmsee bei Culmsee.

---

**Tischlergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei (8866 R. Rostowitz, Tischlermeister, Hohenstein Ostpr.

Daselbst kann ein Lehrling eintreten.

---

**10 tüchtige Tischlergesellen**

finden von sofort für gute Bauarbeiten dauernde Beschäftigung. (8655

J. Leitreiter, Inowrazlaw, Bautischlerei mit Dampfbetrieb.

---

**Zwei Kupferschmiede**

eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, finden Beschäftigung bei (8835)

Jul. Geyer, Löbau Wpr.

---

Ein tüchtiger, nüchterner

**unverheiratheter Schmied**

wird von sogleich in Königshof bei Altfelde gesucht. (8702)

---

**Ein gelernter Schlosser**

**oder Schmied**, der die Führung eines Dampfdreschapparates versteht u. dieses durch Atteste nachweisen kann, wird zur Führung eines solchen von **sofort** gesucht. Meldungen unter **A. Z.** postlag. Riesenburg werden erbeten. (8837

---

**Drei**

# Schmiedegesellen

**für dauernd gesucht**

**Herrmann Hohl,**

Schmiedemeister, Culmsee.

---

Suche auf 1. Oktober (8714)

**4 Unterschweizer**

gute Melker. Näheres b. Oberschweizer E. Gasuer, Dom. Adl. Jucksteín b. Neu-Eggleningken Opr.

---

**Dachdeckergesellen**

stellt bis zum Spätherbst ein (8187)

A. Dutkewitz, Graudenz.

---

**Klempnergesellen**

finden dauernde Stellung bei (7945)

Adolf Granowski, Thorn.

---

**40** Tischlerges. find. dauernd u. lohn. Besch. i. d. Bau- u. Möbeltischl. **A. Gorband, Danzig, III. Damm Nr. 2.**

---

Zwei tüchtige (8680)

**Töpfergesellen**

bekommen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Max Jurkewicz, Lautenburg.

---

Zwei tüchtige (8676)

**Stellmachergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei

Grzan, Stellmachermeister, Dt. Eylau.

---

Ein zuverlässiger

**Windmüllergeselle**

kann von sogleich auf meiner holländ. Mühle eintreten. A. Herrmann, Bratwin, Kreis Schwetz. (8935

---

**Müller-Gesuch.**

Ein nüchterner, tüchtiger, gesunder, verh. Müller, der guter Schärfer und mit Comtoirarbeiten vertraut sein muß, findet bei mir für Comtoir, Mühle, Speicher und Reise bei gutem Gehalt Stellung. Meldungen mit Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf, sowie Photographie und Gehaltsforderungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8855 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

**2 tüchtige Müllergesellen**

ein erster und ein zweiter, finden vom 9. September ab dauernde Stellung bei Loepke, Mühle Soldau.

---

**Ein älterer Müllergeselle**

der guter Schärfer ist, als Erster und **ein jüngerer Müllergeselle**, der sich weiter in der Geschäftsmüllerei ausbilden will, finden von sofort dauernde Stellung in Karczewo-Mühle bei Gostoczin, Kr. Tuchel. (8511)

---

**Tüchtiger Meier**

in Vieh- und Schweinezucht erfahren, unverh., ehrlich, sauber und nüchtern, findet Stellung auf Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr. (8825)

---

Von sofort

**ein Akkordsunternehmer**

**mit 14 Leuten** zur Kartoffel- und Rübenernte. Gefl. Offert. unter Nr. 8861 an die Exped. des Geselligen erb.

---

In Lindenau bei Linowo, Bahnstation Lindenau Wpr., findet zum 1. Oktober ein verheiratheter

**Hofbeamter**

Stellung. (8848)

---

**Ein Rechnungsführer**

der mit doppelten Buchführung, den Amts-, Gutsvorsteher-, Standesamts-Geschäften und der Speicherverwaltung vertraut, findet zum 1. Oktober cr. bei hohem Gehalte Stellung auf Dom. Herzogswalde bei Sommerau Wpr.

---

**2. Beamter**

tüchtiger Landwirth, erfahren mit Pferde- und Viehzucht, sowie Hofverwaltung, ehrlich und pflichttreu, findet Stellung zum 1. Oktober. Gebildeter Mann bevorzugt. Gehalt 500 Mark und freie Station. Offerten unter Nr. 8824 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Suche zum 1. Oktober einen älteren tüchtigen unverheiratheten, in Rübenbau erfahrenen 8907

**Beamten**

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für ein Gut von 600 Morgen. Gehalt 400 Mark und freie Station.

Vogel, Gutsbesitzer, Gogulkowo bei Friedrichshöhe, Znin, Prov. Posen.

---

Für eine größere Besitzung, mit mehreren Nebengütern, wird per sofort oder 1. Oktober cr. ein nachweislich tüchtiger, unverheiratheter

**Rechnungsführer**

der im Rechnungswesen vollständig firm sein muß, bei gutem Gehalt gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten mit Beifügung beglaubigter Zeugnißabschr. unter Nr. 8749 an die Expedition des Geselligen einreichen.

---

**Ein Hofverwalter**

im Rechnungswesen nicht unerfahren, mit guter Handschrift, wird zum Antritt sogleich oder am 1. Oktober cr. verlangt. Gehalt 400 Mark p. a. Eigenes Bett nothwendig. Wäsche allein zu bewirken. Offerten unter Nr. 8518 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Ein gebildeter, anspruchsloser

**Wirthschafter**

wird zu engagiren gesucht. Antritt 1. Oktober cr., Gehalt jährlich 300 Mark. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 8693 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Zum Antritt am 1. Oktober cr. theils auch früher, suche ich unverheir.

**Wirthschaftsbeamte**

aller Art in größerer Anzahl. (6084)

G. Böhrer, Danzig.

---

In Wittigwalde ist die (7866)

**Inspektorstelle**

zu besetzen. Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

---

In Dom. Plutowo b. Watterowo kann zu sofort (8891)

**ein Hofverwalter**

der auch die Buchführung versteht, evangelisch, bei Anfangsgehalt von 300 Mk. und freier Station Stellung erhalten. Vorläufig beglaubigte Zeugnißabschriften sind einzusenden an das Dominium.

---

# Ein Wirthschaftsbeamter

**der die Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, von sogleich gesucht in**

**Dom. Augustinken**

**bei Plusnitz.**

---

Ein gebildeter, gut empfohlener

**evang. Landwirth**

der mit Buchführung und den Gutsvorstehergeschäften vertraut ist, findet zum 1. Oktober cr. Stellung **als zweiter Beamter** auf einem Gute Westpreußens bei 360 Mk. jährlichem Gehalt. Bewerber wollen Zeugnißabschriften und kurzen Lebenslauf unter Nr. 8313 an die Expedition des Geselligen senden. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.

---

**Ein junger Mann** aus guter Familie, der Lust und Verständniß für die Landwirthschaft hat (Besitzersohn) kann zum 1. Oktober ds. Js. (8694)

**als Eleve**

eintreten auf Gut Behlerglasfabrik bei Ascherbude Ostb. Lehrgeld 300 Mk. jährlich. Freie Station und Familienanschluß. Meldungen an Gutsverwalter Karkau daselbst.

---

Auf dem Rittergute Stolno, Kreis Kulm, wird zum 1. Oktober d. J. ein

**unverheiratheter Diener**

gesucht, der eine Stelle als Diener schon inne gehabt und seiner Militärpflicht bereits genügt hat. (8516)

---

**Ein Wirth und verheirathete Knechte**

**mit Scharwerkern**, zu Martini gesucht. Gawlowitz bei Rehden.

---

Zu Martini finden noch Stellung:

**1 Schäfer**

**1 Pferdeknecht**

**3 Instleute**

bei hohem Lohn und Deputat.

Brauns, Gr. Schönbrück.

---

**Arbeiter**

**zum Steine-Graben**

und Sprengen sucht (8593)

Dom. Nyczerzewko b. Koscielec Kreis Inowrazlaw.

---

**Steinschläger**

für Kleinschlag finden von sofort Beschäftigung. (8838)

Meldungen in meinem Baubureau zu Strasburg Wpr.

M. Zebrowski.

---

**Laufburschen**

sucht (8869) H. Czwiklinski.

---

**Lehrlingsgesuch.**

**Ein junger Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen findet in unserm seit 1840 bestehenden Speditions- u. Commissionsgeschäft unter günstigen Bedingungen Stellung als **Lehrling.**

Schreyer & Co., Stettin.

---

**Gärtnerlehrling** sucht per 1. Oktober d. Js. E. Hinz, Kunstgärtner in Stein bei Dt. Eylau.

---

Ein ordentlicher (8606

**Kellnerlehrling**

findet Stellung in einem feinen Hotel und Caffeehaus. Näheres

E. Kaatz, Oliva, Zoppotstr. 30.

---

**Lehrling**

der polnischen Sprache mächtig, sucht M. Suchowolski, Thorn. Colonialw.-, Destillation- u. Weinhdlg.

---

Für meine **Conditorei** suche (8842)

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern.

S. Utatsch, Marienwerder.

---

**Brennerei!**

**Ein junger Mann**, der Lust hat, das Brennereifach nach dem neuesten System zu erlernen, kann sich melden. Bozinski, Brennerei-Verwalter, Bietowo bei Lubichow.

---

**Ein Lehrling**

findet sofort oder später Stellung in der Victoria-Drogerie von Dr. Aurel Kratz, Bromberg. Kost und Wohnung im Hause gegen entspr. Vergütung.

---

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen

**Lehrling**

zum baldigen Antritt. Sonnabend geschlossen. J. M. Loewy, Exin.

---

*Für Frauen und Mädchen.*

---

Ein **gebild. Mädchen** aus anst. Familie sucht Stell. v. 1. Oktober als Stütze der Hausfrau. Auf Gehalt wird weniger ges. a. a. liebevolle Behandl. u. Familienanschl. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8658 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Ein junges, gebild. Fräulein, perfect im Schneidern, mehrere Jahre selbstständig, wünscht von sogleich oder später Stellung in einem feinen Atelier für Damengarderoben. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 8883 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Eine junge Dame, Buchhalterin**

die schon mehr. Jahre in einem Comptoir thätig ist, sucht bald anderweitig Engagement. Gefl. Off. u. **A. C. 100** postl. Elbing einzusenden. (8568)

---

Ein jung. Mädch. sucht v. 1. Okt. Stellung als

**Kassirerin.**

Gfl. Off. u. Nr. 8667 a. d. Exp. d. Gef. erb.

---

**Eine Kindergärtnerin I. Kl.**

aus gut. Fam., sucht, gest. a. gut. Zeugn., vom 1. Okt. Stellung. Offerten unter **E. S. 16** postl. Thorn. (8719

---

Für meine Tochter, 12 Jahre, wird p. sofort eine ev., geprf., mus. (8918)

**Erzieherin**

mit 300 Mk. Gehalt zu engagiren gesucht. Gefl. Offert. unter **A. B.** postl. Gr. Liniewo erbeten.

---

Eine staatl. geprüfte, musikalische, anspruchslose **Erzieherin** f. 2 Mädch. von 10 u. 12 J. gesucht v. 1. Oktober. Zeugnißabschr. u. Gehaltsforderungen an Mühlenbes. Duednau, Recknitz per Barkoschin. (8182)

---

Für 2 Knaben, $1^1/_2$ u. $4^1/_2$ Jahr alt, wird nach Thorn, Bromb. Vorstadt, zum Oktober eine **Kindergärtnerin**, kein Fräulein, gesucht, die 2 Schlafzimmer aufräumen muß und etwas flicken versteht. Anerbietungen mit Angabe der Herkunft, des Alters und der Gehaltsansprüche werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8914 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Suche zum 15. September oder 1. Oktober ein junges, anständiges Mädchen unter Familienanschluß als

**Verkäuferin**

für mein Restaurant und Schankgeschäft. Selbiges muß auch in der Häuslichkeit Hand mit anlegen. Gefl. Offerten unter M. O. Bahnpostlagernd Bromberg erb.

---

**Eine gewandte**

# Verkäuferin

**die schon einige Jahre im Kurzwaarengeschäft thätig war, wird für sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8850 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.**

---

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 15. September cr. eine (8822)

**tüchtige Verkäuferin**

bei hohem Gehalt und freier Station. Zeugnisse und Photographie erwünscht. M. A. Cohn, Rosenberg Wpr.

---

**Eine tüchtige Verkäuferin**

etwas in Putz geübt und schon längere Zeit in unten angegebener Branche thätig gewesen, suche per 1. Oktober cr. für mein Manufactur-, Confections- und Kurzwaaren-Geschäft. Kost und Logis frei, Stellung eventl. dauernd. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet H. Ewert, Rehhof Wpr.

---

Zum 1. Oktober d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige, mosaische

**Verkäuferin**

der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft thätig gewesen, wollen sich melden.

J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

---

Für mein Seifengeschäft suche ich per 1. September (8492)

**eine Verkäuferin.**

Es wollen sich nur solche melden, die in einem ähnlichen Geschäft waren und gute Zeugnisse aufweisen können.

Adolph Leetz, Thorn.

---

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 15. September 1893 eine (7512)

**tüchtige Verkäuferin**

der polnischen Sprache vollst. mächtig. S. Holz, Hohenstein Opr.

---

**Ein Ladenmädchen**

welches Handarbeiten **gut** versteht und aus gutem Hause ist, sowie

**ein Lehrling**

der etwas polnisch spricht, finden per 1. Oktober cr. Stellung bei (8920

J. L. Jacobi, Bromberg, Dampf-Destillation und Essig-Fabrik zum „Lachs".

---

**Tüchtige Direktrice**

findet von sofort Stellung. Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. Fr. B. Richert, Schwetz a. W.

---

Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige

# Directrice

welche geschmackvoll arbeitet und im Verkauf thätig sein muß, bei **hohem Gehalt** zu engagiren.

**S. Cohn,**

**Berliner Engros-Lager, Neustadt O./S.**

---

**Junge Mädchen**

zum Vorrichten finden Beschäftigung in der Schuhfabrik bei

(8886) E. H. Reich, Graudenz.

---

**Für mein Woll-, Kurz-, Putz- und Galanterie-Waaren-Geschäft suche ein junges**

# Mädchen

**aus guter eventl. katholischer Familie, der poln. Sprache mächtig, als Lehrling.**

**Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8823 an die Expedition des Geselligen erbeten.**

---

**Ein jung. gebild. Mädchen**

welches etwas schneidern, weiß nähen, plätten und die Schularbeiten größerer Kinder beaufsichtigen kann, wird als Stütze zum 1. Oktober d. Js. gesucht Frau Rentier Nehring, Schlochau.

---

Racice b. Kruschwitz sucht von sofort oder 15. September ein (8599)

**junges, kräftiges Mädchen**

ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, da ein Molkereibub zu Grunde gegangen, zur **Erlernung der Meierei** (de Laval'scher Separator mit Roßwerk, Käsefabrikation, 80—90 Kühe). Alter nicht unter 20 Jahren. Eventl. auch

**junge Meierin.**

---

Suche für meine Gastwirthschaft nebst Colonialgeschäft ein anständiges, zuverlässiges (8736)

**Mädchen**

mos. Glaubens, das in solchem Geschäft thätig war, poln. Sprache mächtig. Photographie erwünscht.

M. Caspari, Gr. Konarzyn.

---

**Eine Dame**

die vollständig mit der Tapisseriebranche vertraut ist und den Verkauf dieser Artikel selbstständig übernehmen kann, wird unter günstigen Bedingungen für bald gesucht von (8687)

Frau Anna Grauer, Osterode Opr.

---

Zum 1. Oktober sucht ein junges, anspruchsloses Mädchen, welches in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, als (8846)

**Stütze der Hausfrau**

Dom. Thurowken p. Wittmannsdorf.

---

Ein junges, bescheidenes (8698)

**anständiges Mädchen**

welches Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, kann zum 1. resp. 15. Septbr. eintreten. Selbstgeschriebene Offerten bitte an das Dom. Ober-Strelitz p. Goldfeld baldigst einzureichen.

Ebenso kann sich ein junger

**gewandter Mensch**

von 16—17 Jahren als Diener melden. Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Ober-Strelitz, d. 28. Sept. 1893.

Die Gutsverwaltung.

---

Ein tüchtiges (8871)

**junges Mädchen**

aus anständiger Familie, christlicher Confess, der poln. Sprache mächtig und in Nähmaschinenähen geübt, sucht per sofort oder später

A. Pfeiler, Argenau, Manufaktur-, Leinen- und Kurzwaaren-Geschäft.

Den Offerten bitte Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.

---

Suche von sofort (8701)

**eine Meierin.**

Selbige hat einen kleinen Haushalt mit zu besorgen. Gehalt 210 Mk. Zeugnisse einzusenden an

Dampfmeierei Tiefensee Wpr. H. Schipplick.

---

Zur selbst. Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande suche zum 1. Oktober eine thätige, einfache, erfahrene, durchaus anständige

**Wirthin.**

Gehalt 150 Mk. Off. nebst Zeugnißabschriften und Altersangabe werd. unt. Nr. 8592 an die Exped. des Ges. erb.

---

Suche zum 15. September eine

**selbständige Wirthin**

mit guten Zeugnissen. Landwirthschaft. Meld. an Fräulein Elise Benner, Warnau bei Marienburg Wpr.

---

Suche von gleich oder 1. Oktbr. eine

**erfahrene Wirthin**

mit guten Zeugnissen. (8514)

Charlotte Raabe, Gut Sonnenborn Opr.

---

Suche zum 1. Oktober 8266)

**als Wirthschafterin**

ein anständiges Mädchen, welches im Kochen, Backen, Aufziehen von Kälbern und Schweinen erfahren ist. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften einzusenden an

Dom. Slaboszewko b. Kaisersfelde (Posen).

---

Suche zum 1. Oktober cr. (8849)

**eine Wirthin**

die in der Bereitung guter Butter, Aufzucht von Kälbern und Federvieh Erfahrung besitzt und gut kochen kann. Gehalt 240 Rm. Zeugnißabschriften einzusenden.

Frau Th. Germann, Dom. Tucholka, Post Kl. Kensau Wpr.

---

Gesucht zum 1. Oktober cr.

**eine Wirthin**

die gründlich erfahren im Kochen, Federviehzucht u. Plätten, auch etwas nähen und schneidern kann. 8431

Ferner gesucht ein sauberes

**ehrliches Stubenmädchen**

das als solches schon gedient und gute Zeugnisse hat.

Frau Gutsbesitzer Finck, Prechlau Westpr.

---

**Eine Wirthschafterin**

gesetzten Alters, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, findet bei hohem Gehalt gute und dauernde Stellung. Berücksichtigt werden nur solche, die mit der besseren Küche vollständig vertraut und perfect zu kochen verstehen. (8357)

J. Horwitz, Marienwerder.

---

**Gebild. Wirthschaftsfräulein**

firm in feiner und einfacher Küche, mit Handarb. vertr., wird für 1. oder 15. Oktober gesucht. Meldungen erbittet Frau M. Rakow, Balzen.

---

Eine jüngere, zuverlässige

**Kinderfrau**

im Besitz von guten Zeugnissen, wird zur Pflege eines kleinen Kindes zum 1 November d. Js. gesucht. Meldungen zu richten an Frau M. Hinrichsen, Plonchaw bei Gottersfeld Wpr.

---

**Erfahrene Kinderwärterin**

für 4 Kinder vom 1. Oktober cr. gesucht. v. Fr. Dr. Grabowski, Neidenburg.

---

**Tücht. Köchin** sucht, einf. **Mädch.** u. zuverl. **Kindermädch.** empf. z. 1. Okt. Frau Cichocka, Langestraße Nr. 8. (8899)

---

Für mein Hotel suche zum 1. Oktober eine (8815)

**perfecte Köchin.**

Gustav Ziemers Nachfolger, Wongrowitz.

---

Anständiges, perfektes (8826)

**Stubenmädchen**

findet zum 1. Oktober Stellung **bei 2** Personen auf Schloß **Heinrichau b. Freystadt Wpr.**

---

**Eine Aufwärterin** für Vormitt. gesucht Grüner Weg 9, II Tr. l. (8880

---

**Eine Aufwartefrau**

für ein kinderloses Ehepaar gesucht. Zu erfragen Tabakstraße 19, part. (8943

# Neumark.

Halte mich Mittwoch und Donnerstag hierselbst auf.

**L. Gorodiski,**
pract. Zahnarzt.

---

**Bekanntmachung.**

Nachdem der erste **Cholerafall** im preußischen Flußgebiet der Weichsel amtlich festgestellt ist, muß das **Weichselwasser** als mit **Cholerakeimen durchsetzt** und als **verseucht** angesehen werden. Die Flußbadeanstalten sind deshalb heute geschlossen worden. Das **fernere Baden** in der **Weichsel** u. im **Trinkekanal** wird hiermit **untersagt**. Ebenso wird der **Genuß des Weichselwassers** sowie jeder **Gebrauch** desselben (z. B. zum Waschen, Kochen, Wäschespülen) verboten. (8950)

**Graudenz**, den 30. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

---

**Bekanntmachung.**

Eine Revision der **Höfe** hat ergeben, daß viele Hausbesitzer der Reinigung der Hausrinnsteine, Drummen pp. nicht die genügende Sorgfalt schenken.

Anläßlich der erneuten **Choleragefahr** machen wir darauf aufmerksam, daß das **Hineinwerfen** und **Hineinleiten von faulenden** und der **Fäulniß** fähigen Substanzen aus Haushaltungen und gewerblichen Anlagen in die Haus- und Straßenrinnsteine, insbesondere auch von Exkrementen (Urin) verhindert werden muß. Wir fordern die Hausbesitzer auf, die Einwohner zur größten Reinlichkeit anzuhalten und uns jede Verunreinigung, welche seitens der Einwohner begangen wird, zur Anzeige zu bringen. Für sorgfältige Spülung der Hausrinnsteine und Drummen ist Sorge zu tragen. Die Abortgruben müssen innerhalb 14 Tagen entleert, undicht gewordene Gruben mit Cement neu verputzt werden. Es ist ferner dafür zu sorgen, daß der in den Häusern gesammelte Kehricht, die Küchenabgänge und sonstige Abfälle in **festen Gefäßen** möglichst kurz vor dem Abholen durch die Gemüllwagen auf die Straße gestellt und gehörig angefeuchtet werden, damit nicht der Inhalt der Gemüllkasten durch den Wind auf die Straße geweht wird.

Gegen säumige Hausbesitzer werden wir die zur Durchführung der erforderlichen Reinigungsmaßnahmen uns gegebenen Zwangsmittel mit aller Strenge zur Anwendung bringen.

**Graudenz**, den 28. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

---

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 13. September cr., Nachmittags 6 Uhr, soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine Uebungs- und Kontrollversammlung der Mitglieder des Feuerlöschreservekorps, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1893 löschpflichtig sind, auf dem hiesigen Kämmereihof stattfinden.

Sobald das Feuersignal ertönt, haben sich die Reservemannschaften sofort nach dem Sammelplatz ihres Bezirks zu begeben, bei dem Korpsführer zu melden und unter dessen Führung nach dem Uebungsplatze zu eilen.

Zur Zeit fungiren als **Kolonnenführer** bezw. Stellvertreter:

**Für den 1. Polizeibezirk**
(Sammelplatz vor dem Zuchthause)
Hr. Friseur **Charles Mushak**, Kolonnenf.
" Uhrmach. **Lachmann**, Stellvertreter.

**Für den 2. Polizeibezirk**
(Sammelplatz Kämmereihof)
Herr Lederzurichter **Domke**, Kolonnenf.
" Kaufmann **Mielke**, Stellvertreter.

**Für den 3. Polizeibezirk**
(Sammelplatz Getreidemarkt)
Hr. Uhrmacher **Rotschun**, Kolonnenführ.
" Dachdeckermstr. **Dutkiewicz**, Stellv.

**Für den 4. Polizeibezirk**
(Sammelplatz vor „Burg Hohenzollern")
Hr. Fuhrhalter **Ulrich**, Kolonnenführer,
" Polizei-Schutzm. **Schiffner**, Stellv.

Wer die Uebungsversammlung ohne genügende Entschuldigung, welche bis spätestens den 14. September cr. bei dem Kolonnenführer anzubringen ist, versäumt, wird mit einer Geldstrafe von 3 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle 1 Tag Haft tritt, bestraft.

**Graudenz**, den 23. August 1893.
Der Oberbürgermeister.
J. A.:
Polski, Stadtrath. (8903)

---

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. August 1893 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Fräuleins Louise Schillke und Laura Uhl ebendaselbst unter der Firma Schillke & Uhl vorm. O Zemke in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 463 eingetragen. (8830)

**Graudenz**, den 28. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

---

# Auktion.

**Am 7. September cr.,**
Vormittags 9 Uhr,

wird auf der Pfarrei Osieck der **Nachlaß** des verstorb. Pfarrers **von Rakowski**, bestehend aus **lebendem und todtem Inventar**, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (8865)

**Osieck**, den 29. August 1893.
Die Erben des Pfarrers v. Rakowski.

---

# Ludw. Zimmermann Nachfl.

**Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21**

## Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

**kauf- und miethsweise.**



Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

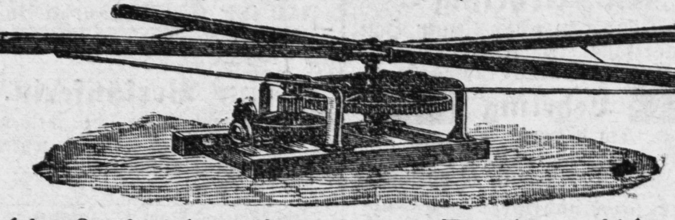
---

# GLOGOWSKI & SOHN

**Inowrazlaw**

**Maschinenfabrik und Kesselschmiede**

offeriren zu billigsten Preisen



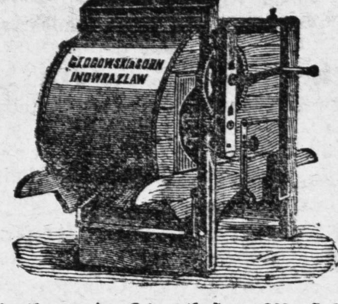
## 2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen

in starker und solider Ausführung.

## Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

**GetreidereinigungsMaschinen**
(Vetschauer System)
in 4 Größen.






**Wind-**
oder
**Bodenfegen**

**Trieure** oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häckselmaschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635

---

## 3" Göpel-Dreschsatz

gebraucht, aber gut erhalten, kauft und erbittet billigste Offerten (8843)
Knack, Groß-Peterkau
bei Reinwasser Pom.

---

Habe mit dem heutigen Tage die **Wossarkener Holländermühle** käuflich übernommen. Es wird mein Bestreben sein, durch strenge Reellität und bestmöglichste Ausführung mir das Vertrauen meiner geehrten Auftraggeber zu erwerben. (8813)

**Wossarken**, den 1. September 1893.
**Carl Teschke**, Mühlenbesitzer.

---

Die der Käthnerfrau **Anna Bocian** auch Buschin durch uns am 4. Juli d. J. zugefügte öffentliche Beleidigung und Beschuldigung nehmen wir hiermit reuevoll zurück und thun hiermit öffentliche Abbitte. (8870)

**Emilie Lewandowski**
**Franz Lewandowski**
Käthner in Buschin bei Warlubien.

---

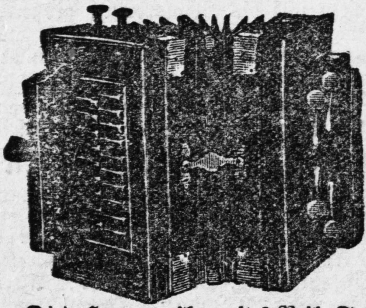
## Nur noch kurze Zeit!

Ausgesucht fette **Nikolaiker**

## frisch geräucherte Maränen

mit 3 Mk. pro Schock, offerirt (8339
**J. Heymann**, Nikolaiken Opr.

---



Diese **Harmonika**, mit 2 Reih. Tast (19 Stck.), 4 Bässen, 2 Register, Doppelbalg, Beschlag, Zuhalter, offene, m. Nickelstab umlegte Nickelklaviatur, prachtvolle Ausstattung; jede Balgfaltenecke ist mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird; vierchörige Orgelmusik, leichte Ansprache, solide Bauart. Diese Harmonika ist besonders für gute Spieler geeignet. Größe 36 cm. Ich versende per Stück, was noch nie dagewesen ist, für $12^1/_2$ Mk. p. Nachnahme. **Heinrich Suhr**, Harmonika-Export, Neuenrade i./Westfal.

---

Neue delikate

## Essig-Dill-Gurken

in Gebinden von 8—10 Schock Inhalt, hat noch einige 1000 Schock abzugeben
Otto Peters, Culm a. W.

---

Umzugshalber sind (8595

## Mahagonimöbel

zu verkaufen Getreidemarkt 22, part.

---

## Butterkisten

verkauft um schnell zu räumen, 100 Stück zu 17 Mark gegen Nachnahme.
**S. Heuer**, Mewe.

---

## Zur Saat:

**Eppweizen, Probsteier Roggen, Montagner Riesen-Roggen**

empfiehlt billigst (8940)

**Max Scherf.**

---

Fertigen

## Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

**Gebr. Pichert**
Tabakstraße 7/8.

---

## Eppweizen

empfiehlt billigst zur Saat

**Max Scherf.**

---

## Sehr schöne Eßzwiebeln

den Ctr. 5 Mark, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Cassa
**Moritz Kaliski**, Thorn.

---

***Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.***

---

Ein altbewährtes (8653)

**Fuhrgeschäft**

von sofort zu verkaufen. Preis 9000 Mk. Offert. unter **W. G.** a. d. Ostdeutsche Presse, Bromberg, erbeten.

---

## Vortheilhafter Kauf.

Bin beauftragt eine **Gastwirthschaft** im großen Kirchdorf (Chaussee geht durch den Ort) mit 14 Morgen Acker 1. Klasse für 12000 Mark bei 4500 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr.
Retourmarke erbeten. (8948

---

**Ein Gasthaus**

m. etw. Land, einz. im gr. Kirchd., and. Unternehm. halb. b. 6000 Mk. Anz. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Geselligen u. Nr. 8797.

---

Eine gut eingerichtete

**Bäckerei**

ist Mauerstraße 14, auf Mocker bei Thorn, vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Wollenberg,
Thorn, Neustädt. Markt 16.

---

Ich beabsicht. m. **Grundstück**, über 4 Huf. Land, durchw. Weizenb., mit neuen Gebäuden und vollem Inventar, Hypotheken fest, von sofort zu verkaufen.
Wittwe Knoof, Pestlin
(8564) bei Stuhm.

---

In der Kreisstadt (8196)

**Pr. Holland**

a. d. Ostbahn, mit bester Umgegend, sind zu jedem Geschäfte geeignete Räume mit **Laden, Comtoir, Wohnung, geräumig. Speicher und Keller u. s. w.**, in welchen seit vielen Jahren ein Getreidegeschäft und ein Ledergeschäft m. best. Erf. betr. wurd., w. besondere Umstände unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen oder mit Verkaufsrecht auf längere Zeit zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Fr. Gisevius in Pr. Holland.

---

## Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber will mein in einer Garnisonstadt Westpr. belegenes, seit mehr als 50 Jahren bestehendes, eingeführtes und gut gehendes

**Eisenwaaren-Geschäft**

sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Offerten unter Nr. 8831 an den „**Geselligen**" in **Graudenz** erbeten.

---

## Elegante Villa

in schönster Gegend Westpreußens, 10 Zimmer, (wovon 8 heizbar), Küche, Speisek., sehr geräum. Keller u. Bodenraum, groß. Garten, Veranda mit herrl. Aussicht, ist umzugsh. sofort zu verk.
Näheres brieflich.
Off. unter Nr. 8543 an die Exp. des Geselligen erbeten.

---

Ein in bester Gegend der Schwetz-Neuenburger Niederung belegenes

**Grundstück**

über 200 Mrg. groß, in bester Cultur, ist umständehalber mit voller Ernte und complettem Inventarium preiswerth zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 8473 an die Exp. des Geselligen erbet.

---

**Geschäftsverkauf.**

Meine seit 21 Jahren bestehende **Papier- u. Devocinalien-Handlung** passend für Damen, will ich Familienveränderung wegen verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 8718 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

## Mein Gasthof

mit Materialwaarenhandlung, hierselbst, Bromberger Chaussee Nr. 6 gegenüber der neu zu erbauenden Infanteriekaserne, wird Familienverhältnissehalber vom 15. September cr. frei und möchte ich denselben entweder wieder verpachten oder am liebsten verkaufen. Vom 1. Oktober cr. ab werden auf dem Grundstück 4 Unteroffiziere und 58 Mann bis zur Fertigstellung der Kaserne 1 J. untergebracht, und wäre es für einen Fleischer oder Bäcker, der die Gastwirthschaft mitbetreibt, eine vorzügliche Brotstelle, umsomehr als die Baulust in der Gegend jetzt durch Hinverlegung des Militärs eine rege geworden ist.
R. Mahnkopf,
Zimmermeister in Schneidemühl.

---

## Rentengutsbildung

zu Petzelsdorf

$^1/_2$ Kilometer von Neumark, 7 Kilometer vom Bahnhofe. Es kommen zum Verkauf: (8931)

1. **Eine Meierei, ca. 2000 Liter.**
2. **Eine Ringofenziegelei.**
3. **Sechs Wohnhäuser mit Land** an der Stadt. Ca. 10 Rentengüter, zum Theil mit Gebäuden. Restrentengut ca. 100—200 Morgen. Verkaufstermin:

**Mittwoch, 6. September cr.**
**Schumacher. Bauer.**

---

Beabsichtige mein

**Mühlengrundstück**

bestehend aus einer Wassermühle u. 220 Mrg. Land u. Wiesen, u. günst. Bedingungen zu verkaufen. (8796)
O. Zimmermann, Königswalde
bei Morroschin.

---

**Wegen Todesfall meiner Frau verkaufe von sofort mein Gasthaus, verbunden mit Restauration, Schank, Fremdenzimmern, Garten, Kegelbahn, großem Eiskeller, Gaststall für 40 Pferde zc.**

**Emil Kielich, Deutsches Haus, Rosenberg Wpr.** (8148)

---

Vom 1. Januar 1894 ab ist das mir gehörige (8477)

## Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

am Markt, (Eckladen), verbunden mit **Wein- und Bierstube**, nebst Wohnräumen und vollständiger Einrichtung a. mehr. Jahr. preisw. z. verpacht. Es ist eins der ältesten Geschäfte am hiesigen Platze. Reflektanten bietet sich eine sichere Existenz. Näheres zu erfragen bei Frau
Emilie Krüger, Ziegeleistr. 11.

---

Meine in Kalwe, Kreis Stuhm, belegene (8908)

## Gastwirthschaft

(neu gebaut), mit 4 Morgen Land, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Reflektanten wollen sich persönlich melden.
G. Kleimann, Marienburg Wpr.

---

Mein hier belegenes (87?4)

## Restaurant

mit großem Garten, Kegelbahn zc., ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten evtl. zu verkaufen. Weise, Brauereibesitzer,
Gnesen.

---

Da ich mein Freischulzengut Rybno, Kreis Löbau Wpr., in Rentengüter aufgetheilt habe, ist noch ein (8650)

## Rest Rentengut

von ca. 100 Morgen nur gutem Acker, die Hälfte mit Winterung bestellt, 20 Morgen Wiesen nebst Wirthschaftsgebäuden, auf Wunsch mit todtem wie lebendem Inventar u. Ernte, im Ganzen oder getheilt, preiswerth zu haben.

Außerdem verkaufe ich ein ca. 8 Morgen vorzügliches **Torfbruch.**
Hinz, Rybno.

---

# Rentengutskauf

In der **Marienwerderer Ober-Niederung** sind noch **Rentengüter** in beliebigen Größen von **10 — 180 preuß. Morgen** mit und ohne Gebäude, bei geringer Anzahlung von **30—35 Mk. p. preuß. Morgen** per gleich zu verkaufen. Der Boden ist sehr gut und in bester Kultur. Auf Wunsch werden auch Wiesen zur Parzelle zugetheilt.

Um Auskunft bitte man sich zu wenden an (7886)
**G. Raatz Kanitzken**
per Groß Nebrau Wpr.

---

## Rentengüter

in jeder Größe und zu den günstigsten Bedingungen sind zu haben in **Maxhausen** bei Skurz, Kreis Pr. Stargard.

---

Zur weiteren

## Rentengutsauftheilung

der Besitzung des Herrn **Barendt** in **Altmark** wird nunmehr Termin auf **Donnerstag, den 7. September cr., Vormittags 10 Uhr** in der Behausung des Herrn Barendt daselbst anberaumt. Beim Abschluß der Punktationen hat jeder Käufer eine Kaution von 100 bis 200 Mark zu hinterlegen. Die Herbst- und Frühjahrsbestellung wird nach Wunsch der Käufer ausgeführt.

Die Hypotheken werden nach dem Gesetze vom 7. Juli 1891 geregelt.

Es wird jedes Rentengut vom Hauptgute schuldenfrei abgetrennt und giebt der Staat hierauf ein $3^1/_2$proz. Kapital, die Saatsrente, dazu kommt $^1/_2$proz. Amortisation, sodaß sich das Kapital in $60^1/_2$ Jahren abgezahlt hat. Zur Begründung neuer Stellen giebt der Staat eine wie oben amortisirbare Baubeihilfe, die in den meisten Fällen die Baukosten deckt. (8428
**Ernst Dan**, Marienburg Wpr.

---

**Wer** vermittelt gegen gute Provision den Verkauf ein. einige Stunden von Thorn günstig gelegenen

## Grundstückes.

Adressen unter Chiffre S. Z. 24 an die Expedition des Amtsblattes in **Berneck (Bayern)** erbeten.

---

**Restaurant zu pachten** gesucht evtl. übernehm. a. eine Wirthschafterstelle, in der meine Frau den Hausstand führt. Wir haben beide die Wirthschaft gründl. erlernt, u. könnte ich auf Verlangen Kaut. stellen. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 8879 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Eine gangbare Bäckerei

mit od. ohne **Gastwirthschaft**, wird v. sofort bis spätestens Oktober zu pachten gesucht. Preis wird erbeten unter Nr. 8569 a. d. Expedition d. Geselligen.




**300 Mark**

werden gegen Uebergabe einer großen Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Zinsen nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8857 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Ein ordentlicher Schuhmacher

der gute Arbeit versteht, kann sich niederlassen in **Wadang** per Allenstein. Viel Arbeit, Wohnung unentgeltlich. Zu melden bei Mühlenbesitzer J. Ganswindt, Wadang. (8852)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 204.

Graudenz, Donnerstag] [31. August 1893.

## Salomo Popkins.

[Nachdr. verb.

Humoreske von Edward F. Turner (London).

Niemals wohl hat es einen so unausstehlichen, mürrischen und mißvergnügten Mann gegeben wie Salomo Popkins; er war hart und gefühllos vom Scheitel bis zur Sohle, Junggeselle, und Alles, was man von ihm in der Nachbarschaft wußte, war, daß er nicht einen einzigen Bekannten besaß, und daß Bettler und Straßenmusikanten, die ihn vor seinem Hause belästigten, von ihm zu Dutzenden der Polizei überliefert wurden.

Eines schönen Tages ereignete sich etwas vor dem alten, viereckigen Hause Salomo Popkins', das in der ganzen Straße das höchste Interesse und die größte Neugier hervorrief. Vor der Thür nämlich hielt eine mit Gepäck beladene Droschke, und aus dieser Droschke sprang eines der frischesten, lieblichsten und vergnügtesten kleinen Mädchen, die jemals das Licht der Welt erblickt. Frau Johnson steckte ihren Kopf aus der zweiten Etage von Nr. 33 und bemerkte zu Frau Newby, welche ihren Kopf aus der dritten Etage von Nr. 35 gesteckt: „Nun hört Alles auf", und Bemerkungen ähnlicher Art ließen sich auch noch von verschiedenen anderen Fenstern vernehmen. Allein, verwundert oder nicht verwundert, wie die Nachbarschaft auch immer sein mochte, das Gepäck wurde abgeladen, auf des Kutschers Klingeln die Hausthür geöffnet, und eine ältere weibliche Person erschien auf der Bildfläche; sie besaß nur ein Auge und trug eine Frisur aus fünfundzwanzig Locken bestehend, die in militärischer Ordnung arrangirt, lebhaft an fünfundzwanzig Pfropfenzieher erinnerten.

Ehe ich indessen in meiner Erzählung fortfahre, möchte es gut sein, ein paar Worte, die kleine Fremde betreffend, hier einzuflechten. Sie war die Tochter von Salomo Popkins' jüngerem und einzigem Bruder und war Waise geworden, ehe sie noch ihr drittes Jahr zurückgelegt. Man hatte sie darauf einer alten, treuen Dienerin der Familie übergeben, und Salomo Popkins sandte von Zeit zu Zeit eine kleine Summe Geldes, welche den Unterhalt des Kindes zu decken bestimmt war, dabei unterließ er jedoch niemals, fürchterlich zu raisoniren, und sprach wiederholt die Drohung aus, sich ferner nicht um anderer Leute Bälger kümmern zu wollen. Jetzt aber war die alte Dienerin gestorben und Salomo hatte beschlossen, sich das verwaiste Mädchen erst mal anzusehen und dann zu überlegen, was er mit ihr machen könnte. Und so erblicken wir sie denn, wie sie soeben ihres gestrengen Herrn Onkels Schwelle überschreitet.

„Bist Du die?" fragte die Einäugige.

„Ja", antwortete das kleine Mädchen, indem ein unwiderstehliches Lächeln um ihren kleinen Mund spielte und sie die Alte neugierig musterte. „Ich bin die kleine Rose, und bin gerade angekommen. Aber wer bist Du denn? Du siehst 'mal recht komisch aus."

Barbara, Salomos Haushälterin und Ableiter all' seiner schlechten Launen, war eine gutmüthige alte Frau, welche, so sonderbar es auch erscheinen mag, ihres Herrn Marotten bereits ein Vierteljahrhundert mit dem größten Gleichmuth ertragen, ja, sie hatte dabei nicht einmal ihren guten Humor verloren. So fühlte sie sich denn auch jetzt nicht im Geringsten beleidigt durch die etwas persönliche Bemerkung, sondern antwortete lächelnd: „Ja, mein Mädelchen, ich bin nicht schön, aber verglichen mit ihm (dabei wies sie mit dem Finger nach dem Wohnzimmer Salomos) bin ich noch eine Venus! Er ist schauerlich häßlich und zankt den ganzen Tag. Aber fürchten Sie sich nicht, kleines Fräulein, er wird Sie ja nicht gleich fressen!" Bei dieser freundlichen Ermunterung schob Barbara ihre alte Schürze noch mehr auf die Seite, öffnete eine Zimmerthür und steckte vorsichtig ihre Nase hinein, augenscheinlich fürchtend, daß dieses etwas hervorragende Glied mit irgend einem unliesamen, ihr nicht ganz unbekannten Gegenstand in Berührung kommen könnte, und meldete: „Jetzt ist sie da!"

„Natürlich ist sie da, als ob ich nicht's gemerkt! Glauben Sie etwa, daß ich taub bin, haben Sie den Koffer nicht genug im Flur herumgeworfen und ist der durch die offene Thür kommende Zug mir nicht durch und durch gegangen? Ich fühle schon Rheumatismus in beiden Beinen." Und um dieser Bemerkung mehr Nachdruck zu geben, nahm Salomo, welcher in Pantoffeln und Schlafrock auf einem Großvaterstuhl beim Ofen saß, eine von seinen Fußbekleidungen und warf sie Barbara nach dem Kopf. Diese aber fing den Pantoffel mit der größten Geschicklichkeit und einer Miene auf, als hätte sie schon darauf gewartet, und als verstände sich diese kleine Liebesbezeugung ihres Herrn ganz von selbst.

„Laß sie reinkommen", brummte Salomo, worauf Barbara der Kleinen, welche unbefangen im Flur herumtrippelte und ihre neue Umgebung musterte, winkte. Das Mädchen hüpfte ins Zimmer und ehe sich Salomo auch nur besinnen konnte, war sie auf seinen Schoß geklettert und redete ihn also an: „Du bist mein Onkel Salomo, und ich bin die kleine Rose. Meine alte Lene hat immer gesagt, daß Du ein sehr verdrießlicher alter Mann bist, aber wir müßten das schon mit in den Kauf nehmen, denn Du giebst uns Geld. Warum bist Du denn immer so verdrießlich?"

Salomo Popkins' Mund öffnete sich weit und immer weiter im stummen Erstaunen. Dies Kind, die kleine Bettlerin, sie, die ganz von seiner Gnade abhing — wagte es — — eben erhob er den Arm, um die kleine Person unwirsch von sich zu stoßen, als sein Blick auf ihr Gesichtchen fiel, auf die unschuldsvollen großen blauen Augen, die ihn so furchtlos fragend anblickten und — er stieß sie nicht herunter. Im selben Augenblick aber bemerkte er Barbara, die, starr vor Verwunderung, an der Thür stehen geblieben, sich die seltsame Scene anschaute. Instinktmäßig griff Salomo nach einem in der Nähe liegenden Buch und zielte damit auf sein Opfer, als Rose mit ihren kleinen Armen die erhobene Hand umklammerte und mit aller Kraft herunter zu ziehen versuchte.

„Nein, nein, nein, Du unnützer Onkel, das mußt Du nicht thun!" Unwillkürlich ließ Salomo seinen Arm sinken, und zum zweiten Male schaute er, gänzlich aus der Fassung gebracht, auf das ihn jetzt fast ärgerlich anschauende kleine Mädchen. Während dessen verschwand Barbara und die Beiden, der grämliche, sauertöpfische Alte, und das fröhliche zutrauliche Kind, blieben allein.

„Hm, sie ist ganz wie ihr todter Vater", dachte Salomo, und Erinnerungen stiegen in ihm auf, die lange vergessen und begraben gewesen; er dachte an die Jahre, wo er noch nicht so menschenfeindlich und verdrossen sich gefühlt, an eine längst vergangene Zeit, wo er zusammen mit seinem Bruder fröhlich und glücklich gewesen. Aber nein! es war Unsinn, alles Unsinn und mit einer energischen Bewegung suchte er sich von diesen ihm so fremden Gedanken loszureißen. „Ich muß sagen", begann er, zum ersten Male das Kind ansprechend, „Du besitzest eine außerordentliche Portion Dreistigkeit, was hast Du auf meinem Schooß zu suchen, he?"

„Oh, ich habe immer auf Lenens Schooß gesessen und sie sah viel netter und freundlicher aus als Du. Aber sie hat mir immer gesagt, wenn ich Dich mal sehen sollte, müßte ich sehr artig sein und versuchen, Dich gern zu haben; ich versuche es jetzt, aber ich glaube nicht, daß ich Dich sehr gern habe."

„Wirklich — hm, Du glaubst, Du hast mich nicht sehr gern, und warum denn nicht, wenn ich fragen darf?"

„Weil Du so böse aussiehst, gerade so, wie ich immer aussah, wenn Lene mich in die Ecke stellte, mit dem Gesicht gegen die Wand — weißt Du, weil Lene sagte, ich sehe dann immer so häßlich aus." Salomo hüstelte, rückte unruhig auf seinem Sessel hin und her und dann — ereignete sich etwas Unerhörtes, Salomo Popkins l ä c h e l t e. Und was für ein Lächeln! Das Gesicht, welches seit fünfzehn Jahr nicht mehr diese Veränderung durchgemacht, verzog sich zu den wunderbarsten Grimassen hinauf und herunter, kreuz und quer, als spiegelte es ein inneres Erdbeben wieder. Klein Röschen, ihres Onkels verzerrtes Antlitz bemerkend, begann zu lachen und als Salomo fortfuhr, heiter dreinzuschauen, brach ihre Lachlust dermaßen aus, daß das ganze Zimmer von ihrem silberhellen Stimmchen widerhallte. Lachen ist nun aber, wie allgemein bekannt, sehr ansteckend, und Röschens herzliches Lachen besaß diese Eigenschaft in besonders hohem Grade. So geschah es denn auch, daß den Lippen Salomo Popkins' plötzlich ein Laut entfuhr, als ob ein großes Bündel rostiger Schlüssel aneinander fuhr, mit anderen Worten, Salomo Popkins — l a c h t e!

„So, jetzt bist Du ein netter Onkel und wenn Du immer so lachen willst, so will ich Dich auch lieb haben — sehr lieb haben, ganze tausend Meter lang." Nun war Salomo Popkins die Idee, daß ihn Jemand lieb haben wollte und noch dazu ganze tausend Meter lang, so außerordentlich neu und überraschend, daß er, gänzlich verwirrt, nicht wußte, was er darauf antworten sollte; augenscheinlich aber hatte ihm diese Versicherung aus dem Kindermunde wohlgethan, denn er lachte weiter, bis es ihm ganz plötzlich einfiel, daß er sich gar nicht um das leibliche Wohl seines kleinen Gastes gekümmert.

„Hast Du seit heute Morgen auch etwas gegessen, Kind?" fragte er.

„Nein, gar nichts, und ich bin schrecklich hungrig", antwortete Rose.

„Natürlich mußt Du hungrig sein, ich dachte mir das"; und Salomo lief zur Klingel und riß so ungestüm daran, daß Barbara dachte, es wäre ein Unglück geschehen und zitternd vor Schreck herbeigelaufen kam. Wer aber beschreibt ihr Staunen, als sie, ins Zimmer tretend, das so ungleiche Pärchen in größter Harmonie zusammen plaudern hörte, ja, ihre Pfropfenzieherlocken schienen unter dem Eindruck der Ueberraschung, Salomo Popkins lächeln zu sehen, lang und immer länger zu werden.

„Hier", rief ihr der Letztere zu, „hier ist Geld, laufen Sie mal schnell zum Konditor und holen Sie tausend Meter Butterbretzeln und für drei Pence Liebe, o nein! ich meine für fünf Schilling Butterbretzeln und für drei Schilling Biscuits, und bringen Sie auch etwas Fleisch und Pudding und Austern und Bratkartoffeln und was Sie immer bekommen können, das arme Kind ist beinahe verhungert, was Rose?" wandte er sich zu dieser.

„Ich bin sehr oft hungrig", erwiderte die kleine Dame, „aber ich glaube nicht, daß ich all Das werde essen können, was Du bestellt hast, also bitte, sage der alten komischen Dame lieber, daß sie nicht so viel bringt."

Die Idee, Barbara eine alte komische Dame zu nennen, brachte die rostigen Schlüssel wieder in volle Bewegung, Salomo lachte, bis ihm die Thränen in die Augen traten.

„Nun sieh mal Einer", rief Barbara, „ich hab' immer geglaubt, daß mein Herr nicht lachen könnte!"

„Was?" unterbrach sie Salomo unwillig, indem er verzweifelte Anstrengungen machte, seine gewohnte mürrische Miene wieder anzunehmen und verlangend nach einem harten Gegenstand ausschaute, welchen er Barbara an den Kopf werfen konnte, „was will Sie damit sagen, Sie alte Hexe, ich habe gar nicht gelacht."

„Pfui, pfui, Onkel, so zu lügen," fiel hier ganz entrüstet die kleine Rose ein, Lene hat mir immer gesagt, daß es sehr schlecht ist, die Unwahrheit zu sprechen, und Du bist doch viel älter als ich."

„Hm — hm", brummte Salomo mit einem Seitenblick auf das Kind, „ich glaube wohl, ich bin etwas älter als Du, aber ich denke wirklich, ich bin jünger geworden, seit Du hier bist, Kleine."

„Oh, das ist schön, Onkel, mach', daß Du noch immer jünger wirst, bis Du so alt wirst wie ich, dann können wir zusammen kochen, oder mit den Puppen spielen, willst Du Onkel?"

Salomo Popkins kochen und mit Puppen spielen! — war es denn möglich? Fiel das alte grämliche Haus nicht zusammen bei diesem Unerhörten? Wunderbar genug, es blieb stehen, und der sauertöpfige alte Griesgram saß wieder in seinem Armstuhl, schaukelte das kleine Mädchen auf seinen Knieen und ließ sich von ihr in all die Geheimnisse des Kochens und Puppenspiels einweihen. Und dann kam Barbara, so beladen mit Packeten und Päckchen, daß es schwer hielt, herauszufinden, was Barbara und was Päckchen war. Nachdem alle die herbeigeschleppten Delikatessen aufgetischt, setzte Salomo seinen Gast mit eigener Hand an den Tisch und forderte ihn auf, tüchtig zuzulangen, er selbst wollte nichts anrühren.

„Na hör', Onkel, wenn Du nicht essen willst", plauderte Röschen; „so will ich Dir was sagen: wir wollen spielen, daß wir sehr feine Leute sind; ich bin die „Gnädige Frau" und Du bist mein „Bedienter". Wenn ich was haben will, werde ich auf den Tisch klopfen, und dann mußt Du sagen: „„Zu Befehl, gnädige Frau!""

Salomo begann, sich wundervoll über die Einfälle seiner kleinen Nichte zu amüsiren, und ganz darauf eingehend, lief er geschäftig hin und her, um all' die unzähligen Gegenstände herbeizuschaffen, welche seine anspruchsvolle „gnädige Frau" verlangte.

Ich weiß nicht, ob vornehme Damen im Allgemeinen sehr viel essen, kann aber bezeugen, daß diese einen ganz außerordentlichen Appetit entwickelte. Schließlich jedoch, des Essens und Spielens überdrüssig, begann die kleine Dame Zeichen von Schläfrigkeit zu zeigen und sprach den Wunsch aus, daß die alte komische Dame sie jetzt zu Bette bringen sollte.

„Weißt Du, Onkel", flüsterte sie Salomo ins Ohr, als Barbara erschien, um ihres Herrn Nichte unter ihre Fittige zu nehmen, „wenn ich im Bette bin, werde ich mit einmal furchtbar zu schreien anfangen und so thun, als ob die da (dabei zeigte sie auf die eben Eingetretene) der schwarze Mann wäre." Damit küßte sie Onkel Salomo und versicherte ihm, daß sie ihn jetzt für fünftausend Schillinge lieb habe, was jedenfalls eine ganz anständige Summe war und ebenso befriedigend als tausend Meter.

Salomo setzte sich, als ihn Röschen verlassen, wieder auf seinen Armstuhl, aber es war nicht mehr der übelgelaunte, menschenfeindliche Salomo; wie mit einem Zauberschlag schienen die starken, strengen Linien aus seinem Gesicht verscheucht, ein sanfter, menschenfreundlicher Ausdruck zeigte sich auf demselben und wenn es gestattet gewesen wäre, in seinen Gedanken zu lesen, würde man da Folgendes vernommen haben: Oh, Salomo, Salomo, da hast Du hier gesessen Jahr für Jahr, Dir selbst und Andern eine Last, hast Deine Zeit verschwendet in unbefriedigtem Nichtsthun, in Einsamkeit, in Menschenhaß und Weltverachtung. Niemals, bis dieses Kind es Dich gelehrt, hast Du gewußt, wie schön es ist, vergnügt zu sein, und welchen Genuß es gewährt, sich Andern gegenüber freundlich und wohlwollend zu zeigen. Oh, Salomo, Salomo! Aber es ist noch nicht zu spät — nein, nein, nicht zu spät! —

Und es war wirklich nicht zu spät! Nach zwei Tagen schon hatte Salomo Popkins sich soweit bezwungen, Barbara nicht mehr mit Pantoffeln und ähnlichen Gegenständen zu bombardiren; eine schlechte Eigenschaft nach der andern nahm Abschied von ihm, und es dauerte nicht lange, so war Salomo Popkins der populärste Mann in der Straße, allgemein geliebt und geachtet, und alles Dies hatte ein Kind, ein frisches, fröhliches Naturkind zu Stande gebracht. —

## Briefkasten.

**St. G. 18.** Wagenbau-Schulen als solche giebt es nicht. Ein junger Mann, der sich zum tüchtigen Wagenbauer ausbilden will, muß in einem guten Wagenbaugeschäft praktisch lernen (Stellmacher und Schmied mindestens, Sattler ist nebenbei erwünscht), während dieser Lehrzeit sich tüchtig im Zeichnen ausbilden, Buchführung u. s. w. sich aneignen, dann auf ein Polytechnikum gehen und endlich diese seine Kenntnisse in guten größeren Geschäften zu vervollkommnen suchen.

**L. M.** Haben Sie, dem Abkommen mit dem Buchhändler entgegen, die Theilzahlungen nicht eingehalten, so ist die ganze Schuld fällig und kann eingeklagt werden. Die Buchhandlung, welche Ihnen Kredit gegeben hat, ist hierfür auch nicht strafbar, weil die Ihnen auf Kredit verabfolgten Bücher Lernmittel zu Ihrer Ausbildung und zu Ihrem bessern Fortkommen gewesen sind, für welche nicht allein Ihr eigenes Vermögen, sondern sogar das Vermögen Ihres Vaters haften würde, wenn Sie noch einen solchen besitzen.

**135. R. S.** 1. Selbstverständlich hat der Gestrafte, wenn er Vermögen besitzt, die Kosten des Strafverfahrens und die Verpflegungskosten während der Strafzeit in den Strafanstalten zu zahlen, gleichgiltig, ob er von einem Civil- oder Militärgericht verurtheilt ist. 2. Landbriefträger, wenn sie endgiltig angestellt sind, gehören zu der Klasse der königlichen Unterbeamten. Sie können, wenn sie über 900 Mk. jährliches Einkommen haben, zur Einkommensteuer und jedenfalls zu den Ortskommunalabgaben bis zu 2 Prozent ihres Gehaltes herangezogen werden.

**100.** Ansprüche aus rechtskräftigen Urtheilen verjähren erst nach 30 Jahren. Sie haben daher, wenn Sie aufgefordert werden, die seit 1885 rückständigen Alimente zu zahlen.

**F. F. L.** Inspektoren sind Hausoffizianten. Solchen kann, wenn nur ein mündlicher Anstellungsvertrag vorliegt, für den Ablauf des Kalenderquartals nach vorangegangener sechswöchentlicher Aufkündigung der Dienst aufgesagt werden.

**A. Neukrug.** Wir haben an Sie geschrieben, der Brief kann aber nicht abgesandt werden, weil Sie in Ihrem Briefe versäumt haben, die Postanstalt anzugeben. Das Ortsverzeichniß für Westpreußen weist nicht weniger als v i e r z e h n Ortschaften mit dem Namen Neukrug nach, die ebenso vielen verschiedenen Postanstalten zugetheilt sind — in welchem Neukrug wohnen Sie?

**T. S. K. N.** Lesen Sie bitte nach, was wir im Briefkasten der No. 202 vom 29. August mit Bezug auf Zuschriften, die keine Namensunterschrift tragen, gesagt haben.

## Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

31. August. Abwechselnd, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Vielfach Gewitter.

1. September. Veränderlich, wärmer, angenehme Luft.

**Thorn,** 29. August. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

W e i z e n unverändert, flau, 132 Pfd. blauspitzig 120 Mk., 130 Pfd. hell etwas Auswuchs 128 Mk., 132/3 Pfd. hell 132 Mk., feinster über Notiz. — R o g g e n unverändert, flau, 122/4 Pfd. 111/12 Mk. — G e r s t e Brauw. 135/45 Mk. — H a f e r inländischer neuer 138 bis 150 Mk., feine Waare bedeutend theurer.

**Berliner Cours-Bericht** vom 29. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,75 bz. Preußische Consol.-Anl. 4% 107,00 bz. B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 100,00 B. Staats-Anleihe 4% 102,00 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,75 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,30 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,60 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,60 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,10 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,50 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,80 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,75 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,80 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 103,10 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 97,75 bz. Preußische Prämien-Anleihe [3½% 180,60 B. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

**Magdeburg,** 29. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,10. Ruhig.

**Posen,** 29. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,90, do. loco ohne Faß (70er) 33,20. Fester.

**Käse.**

Ein bekannter Agent in **Hamburg** empfiehlt sich zum Verkauf von Käse gegen hohe Provision oder in Consignation. Beste Referenzen. Gefl. Anerbietungen unter **H. c. 0. 7776** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Weizen, Roggen, Gerste, Hafer**

kauft jedes Quantum (8887
**Alexander Loerke.**

**C. J. Gebauhr**
**Flügel- u. Pianino-Fabrik**
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
**Theilzahlungen**
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Eine Locomobile**

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle (6189) **A. Meseck, Culm a. W.**

**In wenigen Tagen Ziehung.**

Das Loos nur **1** Mark — 11 Loose für 10 Mark.

II. Grosse **Pferde-Verloosung** zu Baden-Baden
Gewinne im Werthe von **180000** Mark.
Haupt- **20000 Mark.**
treffer **10000 Mark.**
Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet
**F. A. Schrader**, Hauptagentur Hannover Gr. Packhofstr. 29.

Gesalzenen und geräucherten
**Rückenspeck, sowie Bauchspeck, gesalzene Fliesen**
versendet in großen u. kleineren Posten (Unbekannten gegen Nachnahme)
**St. Walendowski, Podgorz** (6056) bei Thorn.

**Salzheringe! Salzheringe!**

Soeben eingetroffen die beliebten neuen 1893er Schotten-Heringe und empfehle solche T. B. mit Milch u. Rogen a To. 18 Mk. u. 20 Mk. Matties Heringe a To. 22 Mk. u. 24 Mk., Ihlen-Heringe a To. 24 Mk. Eine Parthie neue Hochsee-Ihlen a To. 12, 13 u. 14 M. je nach Größe. Eine Parth. v. Js Schotten-Heringe rein. Geschm. a T. 12, 14 u. 15 M. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Vers. geg. Nachn. oder Vorhersend. d. Betrages.
**H. Cohn**, Danzig, Fischmarkt 12.
Bei Abnahme von 5 To. werden große Ausnahmen gemacht.

**Bergmann's Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweisse Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher** Getreidemarkt

**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
**Vorzüglich** zur Pflege der Haut und des Teints,
**Vorzüglich** zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
**Vorzüglich** zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In Graudenz in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Fritz Kyser**, von Apotheker **Hans Raddatz** von **C. A. Sambo** und in der **Drogerie zum roten Kreuz** von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **Kossak.** In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke, sowie in sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen in **Westpreußen.** 2636

**3** Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; zu desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens**, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

**Für Mühlenbaumeister!**

Starke kieferne kernige (3539)
**Rundhölzer**
zu Mühlenwellen 2c. offeriren
**Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.**



**8** complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

# 106 Pferde

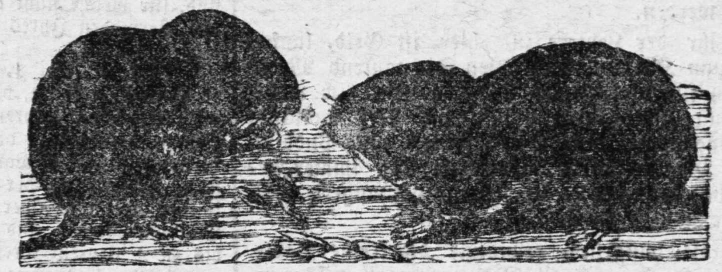
darunter fünf gesattelte und gezäumte Reitpferde
sind die Hauptgewinne der
**15. Marienburger Pferde-Lotterie.**
**Ziehung unwiderruflich am 9. September 1893.**
**Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet das General-Debit

**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

**Unentgeltlich** versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienst. 172 Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse

Reines Prima
**Thomas-Phosphat-Mehl**
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
**Deutsches Superphosphat**
in Folge günstigen Abschlusses billig.
**Prima Chili-Salpeter, Kainit**
offerire unter Gehaltsgarantie.
**A. P. Muscate**
**Landwirthschaftl. Maschinenfabrik**
**Danzig u. Dirschau.**



**Zur Mäuseplage**
empfehlen (6071 R)
**Sacharin-Strychninhafer**
— als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt. —
Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Sacharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.
**Sacharin-Strychninhafer**
5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.
Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.
**Giftlegeapparate à Mk. 3.** 3 Stück = 1 Postcolli.
**Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung** unserer Methode **1,350,000 Mark** gerettet.
**A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.**
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.



**Stellbare Patent-Ketten-Jalousien**
Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024
Anerkannt beste Zug-Jalousien der Gegenwart und Zukunft.
**Prima Referenzen.**
Prospekte gratis und franko.
— **Billigste Preise.** —
**August Appelt, Bromberg**
Fabrik: Albertstraße 3a,
Comptoir: Holzhofstraße 6.

**Schmiedehandwerkszeug** ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. **W. Lipski**, Kl. Krebs b. Marienwerder. (8505)

**Tapeten** kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**

**Saatroggen**

**Probsteier, Schwedischen f. Mittel-, Leipziger** für leichtesten Boden, bester Qualität, trieurt, offerirt mit 7 Mk. per Ctr. in Käufers Sack ab Laskowitz, per Cassa oder Nachnahme. (8656)
Rittergut **Lipienken** p. Laskowitz. Daselbst verkäuflich
**25 junge Puten.**

Ein vorzüglich erhaltener Stöcker'scher
**Concert-Flügel**
mit weichem, vollem Ton ist zu verkaufen **Richter, Liebwalde** p. Bhf. Miswalde.

**Schwere Hamb. Lederhosen**
bestes Fabrikat u. gute Näharbeit, p. Dtzd. Mk. 35 u. 37,20, auch in bedruckt.
**Zeughosen, Jaquets, Westen**
sowie sämmtliche Sorten
**Arbeiter-Hemden**
empf. z. sehr billigen Preisen gegen Kassa
**Baumgart & Biesenthal, Thorn.**

**Inhoffen's**
gebrannter
**Java-Kaffee**
zu 90 Pfg. p. 1/2 Pfd.-Pack. stets frisch empfehlen **Lindner & Co., Nchfl.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herba Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Flor. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

**Kämpenstrauch**
ca. 8 Morg., 3jährig, meist Stöcke, zu verkaufen. **C. Jahnke, Kokotzko**, Kr. Kulm.

**Amerik. Sandweizen**
sehr ertragreich und winterfest, p. Ctr. 8 Mk., offerirt zur Saat (8534
Dom. **Plonchaw** bei **Gottersfeld.**

**Pferde und Wagen sind verkauft.**
**H. Conrad, Falkenau.**

**Viehverkäufe.**

Dom. **Gr. Babenz** bei **Sommerau** Wpr. verkauft (8545)
**zwei flotte Wagenpferde**
braune Stuten, 4- und 5jährig, 5' 3" groß, und **200 weidefette**
**Merzschafe.**

In **Kressau** bei **Melno** stehen **60** auch zur Zucht geeignete
**Schafe**
**sowie 160 Hammel**
zum Verkauf. (8833)



**Bock-Verkauf.**
Stark entwickelte, gut gebaute
**Oxfordshiredown-Jährlingsböcke**
die Januar/Februar 1892 geboren, sind verkäuflich in **Annaberg b. Melno** Kreis Graudenz. (5445 R)

**Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen** verkauft wegen Aufgabe der Schäferei: (5268)
**125 diesjährige Lämmer**
**2 Rambouill.-Böcke** ca. 4 Jahre alt,
**1 Oxfordshire-Bock** geboren 1892,
**1 Hampshire-Bock** geboren 1892,
**50 junge Mutterschafe**
**2 Hirten-Hunde** (weiblich).
vorzügliche Figuren und zur Zucht brauchbar

**16 Stück** 2 1/2 jährige (8912)
**Ochsen**
zur Mast geeignet, stehen in **Breitenthal** bei **Thorn** zum Verkauf.

**30 weidefette Ochsen**
verkauft **Kling, Kriefkohl** 8678) per Hohenstein Ostpreuß.

**250 Mutterschafe**
verkäuflich in **Hansdorf** p. **Dt. Eylau**



**Rambouillet-Stammheerde**
(Merino-Fleischschaf-Richtung)
**Niederhof b. Soldau**
Ostpreußen.
Der freihändige Verkauf von **50 ein- und einhalbjährigen**
**Böcken**
darunter eine größere Anzahl ungehörnte zum Preise von **75 Mark aufwärts hat begonnen.**
Zuchtprinzip: Tiefe, edle Kammwolle auf gut gebautem, großen fleischreichen Körper. Frühreife, leichte Ernährbarkeit. (7892)
**B. Frankenstein.**

**100 Mutterschafe**
Rambouillet, zur Zucht geeignet, verkäuflich in (8853)
**Bielitz** bei **Bischofswerder.**



**Der Bockverkauf**
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
**Hampshiredown**
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff** in **Lichtenthal** per **Czerwinsk** zu richten. (1492)
**B. Plehn.**

**16 fette Schweine und 1 weidefetter Bulle**
verkäuflich bei (8677
**Boldt, Culm. Neudorf** p. Culm.

**Für Jäger!**
Ein brauner, langhaar., deutscher **Hühnerhund**, 3 1/4 Jahr alt, mit ruhiger Suche, apportirt, vollständ. hasenrein, zur Treibjagd ohne Leine, ist, weil überzählig, für nur **50 Mk.** verkäuflich in **Griewe**, Post **Unislaw.** (8695

**Zu kaufen gesucht:**
**Ein Paar Wagenpferde**
Rappen, nicht über 3" groß, kurz geschlossen, fehlerfrei und gängig. Offerten erbittet **C. Abramowski**, (8539) Löbau Westpr.

**Reelles Heirathsgesuch.**
Eine in gut situirten Verhältnissen dastehende kinderlose Wittwe, Besitzerin von zwei Geschäftshäusern, beabsichtigt sich mit einem in den mittleren Jahren stehenden tüchtigen Geschäftsmann oder einem Beamten zu verheirathen.
Nur mit reellen Absichten hierauf Reflektirende werden gebeten, Offerten sub J. S. Nr. 34 postlagernd Thorn niederzulegen.